



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

59 (28.2.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47316)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badischer Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Rogg, für den lokalen und pros. Theil: Ernst Müller, für den Anzeigenthail: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des kaiserlichen Bürgerhospitals. Gänzlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 59. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 28. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Zur Tabaksteuer-Reform.

In Neuenheim bei Heidelberg hat vor einigen Tagen eine Versammlung von Tabakpflanzern stattgefunden, in welcher der Reichstagsabgeordnete Menzer über die jüngst im Reichstage stattgefundenen Beratungen betreffend die Erhöhung des Tabakzolls und die Ermäßigung der Tabaksteuer Bericht erstattete, wobei der Vorsitzende der konservativen Partei, Herr v. Stockhorner, auch in anerkennender Weise der Bemühungen der nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Scipio und Bürlin um die Herabsetzung der Tabaksteuer gedachte. In Anbetracht der großen Bedeutung, welche die Tabaksteuerfrage für unser Land besitzt, sehen wir uns veranlaßt, mit einigen Worten auf die Angelegenheit zurückzukommen. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß eine Herabsetzung der Tabaksteuer weit besser und sicherer eine Hebung des Tabakbaues und Erhöhung seines Ertragnisses herbeizuführen geeignet ist, als die Heraufschraubung des Tabakzolls; die letztere Maßnahme würde eine Verringerung in der Fabrikationsweise nach sich ziehen, deren Wirkung auf den inländischen Tabakbau und der Verwertung seines Produkts nicht abzusehen ist, während eine Herabsetzung der Tabaksteuer den Pflanzern materielle Vortheile bringen und den Consum steigern würde. Die geringeren deutschen Tabake sind bekanntlich nur unter Vermischung von besseren ausländischen Sorten zu gebrauchen. Der Herr Reichstagsabgeordnete Menzer legt offenbar zu wenig Gewicht auf die Folgen einer falschen Düngungsweise, deren unausbleibliche Schäden eine Verminderung des Wertes der Produkte herbeizuführen haben; es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß auch in diesem Jahre Tabakpflanzler, welche einen gutbrennenden Cigarren tabak erzeugten, einen 30 Mark überschreitenden Preis erzielt und somit ein durchaus befriedigendes Ertragniß erreicht haben. So erhalten z. B. die Pflanzler im badischen Oberlande, im Neckarthale und im Böhlerthal, Dank der durch rationelle Düngung hervorgerufenen Qualitätssteigerung, jahraus jahrein entsprechende Preise, die ein schönes Ertragniß darstellen. Wenn aber Herr Menzer u. A. behauptet, daß von den 900,000 Zentnern Tabak, welche alljährlich auswärts eingeführt werden, durchschnittlich 600,000 Ztr. entrippt und diese Rippen ganz rein zu Tabak verarbeitet auf dem inländischen Markt zu 24 Mk. pro Zentner verkauft werden, während der Inlandsbauer allein 22 1/2 Mark Steuer zahlen muß, so entspricht diese Behauptung nicht den Thatsachen. Die Rippen der zur Cigarrenfabrikation verwendeten ausländischen Tabake sind zu 14 Mk. in großen Quantitäten käuflich und es kommt dies daher, daß der Preisentabak-Consum sich erheblich vermindert, mögegen der Verbrauch an Cigarren sehr zugenommen hat. Dieser letztere Umstand ist in erster Reihe daran schuld, daß die Preise für geringere Tabake zurückgegangen sind und an dieser Thatsache würde eine Erhöhung des Tabakzolls nicht viel ändern. Der inländische Tabakpflanzler wird nicht umhin können, der Düngung seine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, der rationelle Anbau allein kann eine Besserung seines Produkts und damit eine Steigerung seines Wertes herbeiführen. Die von Herrn Menzer in Gemeinschaft mit nationalliberalen Abgeordneten angestrebte und vom Reichstage angenommene Ermäßigung der Tabaksteuer würde in Verbindung mit der Erzielung einer besseren Qualität des Ertragniß der Tabakpflanzler steigern, ein Wunsch, den alle einsichtigen Volkswirthe hegen. Deshalb hoffen wir, daß es gelingen möge, den Bundesrath entsprechend den Beschlüssen des Reichstags zu weiteren Zugeständnissen an die Tabakpflanzler zu veranlassen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr.

Zweite Lesung des Militärstatuts. Kapitel 9—23 werden debattirtlos angenommen.

Bei Kapitel 24 entsteht eine größere Debatte. Die Kommission hatte den Vorschlag der Regierung, 149 dreizehnten Hauptleuten den Gehalt der Stabsoffiziere zu verleihen, abgelehnt. Das Haus tritt diesem Beschlusse gegen die Konservativen bei.

Die Regierung fordert 3,804,500 M. Prämien für Unteroffiziere, die nach fünfjähriger bis zwölfjähriger Dienstzeit abgelassen werden sollen. Die Kommission verwirft die Forderung und will nur 300,000 M. nach 12jähriger Dienstzeit als Beihilfe zahlen.

Dammacher (nationallib.) befürwortet, nach 9jähriger Dienstzeit dem Unteroffizier 550, nach 10jähriger 800, nach 11jähriger 900, nach 12jähriger 1000 Mark Beihilfe zu zahlen.

Der Kriegsminister weist auf den Mangel an Unteroffizieren hin, hervorgerufen durch die Lohnsteigerung in bürgerlichen Kreisen. Tüchtige Unteroffiziere werden dadurch unzufrieden, weil sie verhältnismäßig gering bezahlt sind; außerdem garantirt der Civilversorgungsschein nicht immer eine feste Anstellung. Von über 4000 Militärantwärtären hätten nur ein Drittel wirklich eine Stelle erhalten trotz dem Schein.

Dünge (freil.): Der Unteroffiziersmangel sei nur eine Folge der letzten Deeresvermehrung. Der Vergleich des Unteroffiziers mit dem Arbeiter sei nicht angebracht; die größere Existenzsicherheit des letzteren wiege den geringeren Lohn auf. Die Lösung der Unteroffizierfrage sei auf finanziellen Wege unmöglich. Er wende sich prinzipiell gegen Dienstprämien; diese französische Einrichtung passe nicht auf unsere Armee.

Reichstanzler Caprivi: Die Regierung war sich darüber klar, daß sie zwar kein neues Sozialistengesetz vorzulegen brauche, aber Maßregeln treffen müsse, um der Sozialdemokratie energisch entgegenzutreten zu können. Unsere Haupt Sorge muß sein, daß unsere Unteroffiziere nicht auch von der sozialistischen Unzufriedenheit erfaßt werden; dann müssen wir das Niveau der Unteroffiziere heben, denn bei der Buchlosigkeit, die allgemein eingerissen ist, braucht jeder Vorgesetzte einen höheren Bildungsgrad, um seine Stellung behaupten zu können. Auch die durch die Fortschritte der Technik hervorgerufenen Mehranforderungen verlangen eine höhere Bildungstufe. Sollte es zum Kampfe mit der Sozialdemokratie kommen, so brauchen wir erst recht tüchtige Unteroffiziere, denn der Straßenkampf fordert ganz andere geistig hochstehende Männer, als der Kampf mit dem äußeren Feind. Die Freisinnigen könnten jetzt zeigen, ob sie haushälterisch sind. Der Vorschlag, das Niveau der Unteroffiziere durch Zulassung zum Offiziersstand zu heben, sei undurchführbar, denn dies wäre ein Herunterdrücken des Offiziersstandes, den wir als den ersten der Welt erhalten wollen.

Dammacher (nat.-lib.) begründet seinen Antrag.

Dammacher (Bolsch.) protestirt dagegen, daß die Abschaffung dieser Forderung gleichbedeutend sei mit Staatsfeindschaft. Der Begriff Staatsfeindlichkeit sei sehr wechselnd. Der Reichstanzler habe für die Sozialdemokratie Reklame gemacht. Es sei besser, die Zufriedenheit der Bevölkerung zu heben, durch Ermäßigung der Militärlasten; es sei zurückzuweisen, daß der Reichstanzler Straßenkämpfe an die Wand male; sollten solche Kämpfe, was Gott verhüten möge, eintreten, so würden auch Unteroffiziersprämien nicht helfen. Das rote Geheiß müsse immer herhalten, wenn technische Gründe nicht hinreichend, um Forderungen zu begründen; so habe man auch im württembergischen Landtag die Nothwendigkeit lebenslänglicher Ortsvorsteher mit dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie begründet. Man solle den Aufenthalt in den Kasernen erträglicher machen. Die Frage könne nur gelöst werden durch Herabsetzung der Dienstzeit und durch Zulassung der Unteroffiziere zum Offiziersstand; warum gäbe dann solche Klart zwischen den Unterbediensteten und den Oberbediensteten?

Grillenberger (Sozialist) spricht gegen die Vorlage. Man könne die Unteroffiziere auch ohne Prämien besser bezahlen, wenn man sonst im Militäretat spare. Nach der Rede des Reichstanzlers handle es sich nicht um Dienst, sondern um Bestimmungsprämien. Die Sozialdemokraten hätten noch keinen Anlaß gegeben zu Drohungen mit Straßenkämpfen, sie wollten von Revolution nichts wissen. Solche Reden wirkten aufreizend auf die Arbeiterbevölkerung.

Nach einer Rede des konservativen Abgeordneten **Dahn** für die Vorlage wird Vertagung auf Morgen beschlossen.

Ans Baden.

** In welcher Weise Seitens einzelner Korrespondenten des ultramontanen „Bad. Beobachters“ verfahren wird, zeigt ein Artikel vom 23. I. Mt., in dem erzählt wird, einem berühmten Kanzelredner einer Nachbarbischöfe sei die nachgesuchte Erlaubnis zu Fastenpredigten in Mannheim erst nach eingehenden Recherchen, ob er nicht ein verkappter Jesuit oder Nebemontorist sei, erteilt worden; erst als alle Erkundigungen „zur Zufriedenheit“ ausgefallen, habe man in der Hochburg der Sozialdemokratie, wo offen der Umsturz gepredigt werde, des Priesters Besuch bewilligt. Allerdings besteht die begriffliche Vorschrift, daß nicht landesangehörige Geistliche vorher sich zu legitimiren haben. Allein, in wie glatter und schneller Weise das nötige Verfahren Seitens der Staatsbehörden hier, wie wohl auch in sonstigen Fällen, abgemittelt wurde, erhellt daraus, daß — wie wir uns verlässigt haben — das hiesige Bezirksamt noch an dem Tage des Einlaufes (3. Januar) das betreffende Gesuch dem Kultusministerium übersandte, dessen Genehmigung unverweilt ohne jede Erhebung mit dem durch die Gesetzgebung bedingten Zusätze, man unterstelle, daß der betr. Geistliche nicht Mitglied eines Ordens sei, erteilt und bereits durch Amtsbeschluss vom 9. Januar wieder eröffnet wurde.

** Die nach dem neuen Organisationsstatut der badischen nationalliberalen Partei vorzunehmenden Wahlen zum Landesausschuß sind nunmehr zum größten Theile vollzogen und es sind die Namen der Gewählten dem geschäftsführenden Ausschusse in Karlsruhe mitgeteilt worden. Nur in einzelnen Bezirken wurden die Wahlen aus besonderen örtlichen Gründen noch nicht vorgenommen, doch dürfte den vorliegenden Berichten zufolge demnächst auch in den noch ausstehenden Bezirksverbänden alsbald zur Wahl geschritten werden. Es ist eine Beschleunigung der noch nicht vollzogenen Delegirtenwahlen, abgesehen von lokalen Gründen, auch deshalb notwendig, weil die in Aussicht genommene Versammlung des Landesausschusses schon für die nächste Zeit geplant und es wünschenswert ist, daß in derselben in Anbetracht der zu fassenden Beschlüsse alle Bezirksverbände durch statutarisch gewählte Delegirte vertreten sein möchten. Besonntlich hat der engere Ausschuß in seiner am 4. Januar stattgefundenen Sitzung beschlossen, den neugewählten Landesausschuß gegen Ende Februar einzuberufen; mit Rücksicht auf die noch in wenigen Bezirken ausstehenden Wahlen wurde eine Verlegung des Einberufungstermins als zweckdienlich erachtet, doch kann es selbstverständlich nicht in der Absicht des engeren Ausschusses liegen, den endgiltigen Zeitpunkt des erstmaligen Zusammentretens des neugewählten Landesausschusses von dem völligen Abschluß der Delegirtenwahlen abhängig zu machen. Die „Badische nationalliberale Correspondenz“ hofft daher, daß die noch säumigen Bezirksverbände baldigst die Entsendung der Landesausschussmitglieder beschließen werden. Gegenüber der von den Segnern der nat.-lib. Partei mit wachsendem Eifer betriebenen Agitation, erscheint eine baldige unzweideutige Kundgebung der nat.-lib. Parteileitung bringend geboten und da zur endgiltigen Proklamirung einer derartigen an die Wähler sich wendenden Erklärung nach den demüthigten Partei-Grundsätzen die Mitwirkung und Zustimmung der Bezirksverbände notwendig ist, wird die Einberufung des Landesausschusses bereits für den Monat März wohl nicht zu umgehen sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Februar 1891.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 26. Februar 1891.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Zur zeitweiligen Ueberlassung des Gemäldes der städtischen Kunstsammlung „Ueberfahrt“ von Professor Rapp zur Ausstellung in Nürnberg (Kunstausstellung von Werken Nürnberger Künstler) wird die Genehmigung erteilt. Eine Petition hiesiger Hausbesitzer um Uebernahme des Wasserzinses und der Kosten für Latrineneutleerung sowie für Vertheilung der Trottoir-Cementirung auf die Stadtkasse geht an die einschlägigen Commissionen zur Prüfung und Begutachtung.

Zur Vertheilung des Entwurfs der neuen städtischen Bauordnung werden Seitens der Stadt beauftragt: die Herren Bürgermeister Braunig, Stadtrath Ludw. Schärer, Popp, Dir. Hochbauinspektor Uhlmann und Geometer Naber als Vertreter des Tiefbauamts.

Uegen das Gesuch des Herrn J. Forrer um Erlaubnis zur Vergrößerung der Badfabrik am Mühlau-Roedvorland ist Seitens der Gemeinde unter der Voraussetzung nichts einzuwenden, daß dem Gesuchsteller polizeilichereits die geeigneten Auflagen gemacht werden, welche die Nachbarschaft gegen Feuersgefahr sicher stellen.

Zum Schäger für etwaigen Wildschaden wurde Herr Stadtrath Rittmüller in Vorladung gebracht.

Die Einstellung des Herrn Martin Schneider als Gehilfe der Materialverwaltung beim Tiefbau wird genehmigt.

Der Kostenvoranschlag und die Kostenvertheilung für Herstellung der VI. Querstraße zwischen Schwöninger- und Friedrichsbergstraße ist ausgearbeitet, und wird das gefällige Verfahren zur Sicherung der Straßenkosten eingeleitet werden.

Zur Anmietung von Räumen im Eidelmann'schen Hause 07, 7 1/2 zwecks Unterbringung des Hochbauamts wird die Genehmigung erteilt.

Die Lieferung eiserner Stallthüren und Thore für die neue Viehbov-Anlage wird im Submissionswege den Herren M. Schneider u. Bister übertragen.

In den Sitzungen der Cultur-Commission wurde wiederholt angeregt, den südlichen Redardamm oberhalb des Schlachthauses baldigst mit schattengebenden Bäumen zu bepflanzen. Die in gleicher Sache früher mit Groß-Rheinbau-Inspection angestellten Verhandlungen waren ergebnislos, weil der Damm nach Antritt vieler Behörde so schwach sei. Da derselbe jedoch demnächst in Folge des Baues der Mannheim-Heidelberg-Redardbahn, deren Bahnhöfer auf den Damm zu legen kommt, wesentlich verstärkt wird, so dürfte jenes Bedenken hinfällig werden, und es wird daher beschlossen, ein neuerliches Ersuchen an die Gr.-Rheinbau-Inspection ergehen zu lassen.

Der Geschäftsbericht der Pfandbrief-Commission weist am 1. November Geschäft nach

Zugang im November und Dezember:	16
zusammen:	1008
davon wurden erledigt	988

Uebergang im Januar: 15
 Dem Circus Corty-Althoff wird auf sein diesjähriges Geschäft für die Dauer der Theaterferien ein Platz zur Verfügung gestellt werden.

Die Polizei-Direktion der Stadt Bremen theilt mit, daß eine Deputation, bestehend aus 3 Mitgliedern, am Freitag, den 27. d. M. hier eintreffen wird, um eine Besichtigung der hiesigen Straßenreinigung vorzunehmen. Dieselbe ersucht die mit der Straßenreinigung beauftragten Beamten anzuweisen zu wollen, der Deputation die nötige Führung angedeihen zu lassen. Die Deputation soll gern entgegen kommen.

Die Armen-Commission berichtet, daß vorerst von Errichtung eines besonderen Asyls für Obdachlose abzusehen werden könne, da die zur Zeit zu Gebot stehenden Anstalten, nämlich die Kreispsittchenanstalt in Weinheim und die Baracken beim hiesigen Störichplatz vorläufig für genügend angesehen seien, und zwar die erstere für ständig, die letztere für vorübergehend Obdachlose.

Der Stadtrat schließt sich dieser Ansicht an.
 Zum Schluß wird eine größere Anzahl verschiedener Besuche erledigt.

Dofberichter. Der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Staatsraths Eisenlohr entgegen und ertheilte darnach dem Erbprinzen von Hessen-Philippsthal und dem Hofrath von Breen Privataudienz. Nachmittags 3 Uhr besahen sich die Großherzoglichen Herrschaften nach dem Hauptbahnhof zum Empfang der Königin von Sachsen, welche von Baden-Baden kommend, einige Stunden zum Besuch bei den Großh. Herrschaften verweilte. Dieselben geleiteten die Königin zum Schloß, wo dieselbe bis Abends 7 Uhr verblieb und dann die Reise nach Dresden fortsetzte. Der Großherzog und die Großherzogin gaben ihr das Geleite zum Bahnhof. Vorgestern Abend besuchte der Großherzog die große Abendgesellschaft bei dem Staatsminister Dr. Turban und verweilte dort bis nach 11 Uhr.

29. Allg. Deutsche Lehrerverammlung in Mannheim (Mingsten 1891.) Die Berichterstattung über das vom hiesigen Ausschuss für die Tagesordnung der Hauptversammlungen vorgeschlagene Thema: "Wie ist in der Schule Gesundheitslehre und Gesundheitspflege zu treiben?" hat Dr. Seminarlehrer Schlicher in Neerburg (Baden) freundlich übernommen. Für die Nebenversammlungen sind folgende Vorträge angemeldet worden: 1) "Die Entwicklung der Individualität in der Schule." Berichtsteller: Herr Pörrer B ä h r i n g in Wimpf (Pfalz). 2) "Welche Gründe sprechen für die Einführung der Kurzschrift in unsere Lehrerbildungsanstalten?" Berichtsteller: Herr Reallehrer A. Meßger in Schopfheim (Baden).

Die altkatholische badische Landesversammlung ist nunmehr vom Landesauschuss nach Offenburg auf den 10. März, Nachmittags 1 Uhr, einberufen und wird im Saale der "Neuen Wals" abgehalten werden. Herr Bischof Dr. Reinens hat sein Erscheinen zugesagt, von Herrn Generalvikar Professor Dr. Weber wird ebenfalls Annahme der an ihn ergangenen Einladung erhofft. In der letzten Zeit langten bei dem Vorsitzenden des Landesauschusses verschiedene Eingaben aus dem Oberlande an, welche die Einberufung der Versammlung nach Thiengen befürworteten. In dessen waren die Vorbereitungen bereits so weit gediehen, daß von der Wahl Offenburgs nicht mehr abgegangen werden konnte.

Evangelischer Arbeiterverein. Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, wurde von dem evangelischen Arbeiterverein, welcher am vergangenen Sonntag in der Hubertushalle einen ersten geselligen Abend veranstaltete, nachfolgendes Telegramm an den Großherzog von Baden abgehandelt:

An Seine Königliche Hoheit
 Großherzog Friedrich von Baden!
 Der neugegründete evangelische Arbeiterverein Mannheim bringt aus der Mitte seiner ersten geselligen Vereinigung Ihre Königlichen Hoheit ehrfurchtsvollen Gruß, mit dem Gebührendem unverbrüchlicher Treue gegen das heimische Fürstenthum und das deutsche Vaterland.

Der Vorstand L. B o o s.
 Auf dieses Telegramm traf folgende Antwort ein:
 "Ich danke dem neugegründeten Verein recht herzlich, in seiner ersten geselligen Vereinigung keiner so freundlich gedacht zu haben."

Friedrich, Großherzog.
Die Verantwortlichkeit der Inhaber von Kunstbüreau. Zur Ergänzung des in Nr. 47 unseres Blattes enthaltenen Artikels über eine Entscheidung des Berliner Landgerichts in einer Privatklage gegen den Inhaber der Kunstfeste W. Schimmelpfeng in Berlin, welcher die wichtige Frage der Verantwortlichkeit der Inhaber von Kunstbüreau für ertheilte Kunstfeste zu Grunde lag, werden wir gebeten, Folgendes nachzutragen: Das Landgericht sprach zwar aus, daß die Mittheilung, es sei eine Verbindung vorgekommen, an sich mit Rücksicht auf die kaufmännische Form als eine Beleidigung im Sinne des § 186 des

Deutschen Strafgesetzbuches anzusehen sei, aber es erkannte an, daß in dem vorliegenden Falle, da die Mittheilung nur an Abonnenten gemacht worden war, die vorher eine günstige Auskunft über den Privatkläger erhalten hatten, nicht nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen Dritter, sondern auch in Wahrnehmung eigenen Interesses gehandelt worden sei. Die Auskunft sei es nach Abnommensvertrag den betreffenden Firmen und um der eigenen Verantwortlichkeit willen sich selber schuldig gewesen, von einem Gerücht, das ihr zu Ohren kam und dem es nachgewiesenermaßen auch nicht an einem Anhalt gemangelt habe, Bericht zu erstatten. Da übrigens innerhalb zweier Tage durch den Angestellten, welchen die Auskunft für ihre Zwecke in Nürnberg unterhält, der wahre Sachverhalt aufgeklärt und hiervon aus freien Stücken und unentgeltlich die Beteiligten gleichfalls Bericht erhalten hatten, so fand das Landgericht ebenso wie schon der Unterrichter gethan hatte, daß das Gerücht der Auskunft als ein durchaus lokales und vorübergehendes zu bezeichnen sei. Der Einwand der mangelnden Publicität ergab sich aus der Verhandlung von selbst. Der Angeklagte erklärte jedoch in dieser Beziehung, daß er es in einer nunmehr achtzehnjährigen Wirksamkeit, welche sich zur Zeit auf Erteilung von 800,000 Auskünften im Jahr erstreckt, stets für eine Ehrenpflicht gehalten habe, eine Auskunft, durch die Jemand geschädigt zu sein behauptet, auch vor dem Strafrichter persönlich zu vertreten, daß er in diesem Falle aber, wo die Beweisverhandlung erster Instanz sowohl objektiv wie subjektiv den Urprung des Gerüchts bereits vollkommen klar gestellt habe, allerdings sich nicht verpflichtet halte, sich von ungerichteten Vorwürfen vor den Schranken des Gerichts befreien zu lassen. Er setzte hinzu, daß er es nicht thue, ohne den Beamten, der die fragliche Auskunft gegeben, zu benennen und für denselben eventuell zu zahlen. Die ganze Verhandlung bot einen recht sprechenden Beleg dafür, wie sehr die Organisation der Creditstudien in Händen großer Anstalten dazu beruhen ist, auftauchende Gerüchte schnell und sicher auf ihren wahren Werth zurückzuführen und wie ungerathen es ist, auf Seiten der bedrängten Creditnehmer ist, statt sachlicher Auseinandersetzung den Strafrichter zu Hilfe zu rufen.

Für Briefmarkensammler dürfte die Nachricht willkommen sein, daß der Congostaat eine neue Ausgabe von Freimarken zur 10 Centimes in rother und zu 1 Franc in gelber Farbe beschlossen hat.

Sieheinfuhr. Der Schweizerische Bundesrath hat mit Beschluß vom 10. Februar l. J. die Postfeste Chaffso bis auf weiteres für die Sieheinfuhr geöfnet, nachdem neuerdings bei einem Transport von über Chaffso eingeführten italienischen Schweinen in Basel die Maul- und Klauenseuche in vorgeschrittenem Stadium festgestellt worden ist.

Konkurse in Baden. In Gerersbach die Modistin Maria Thiergärtner von dort; Konkursverwalter ist der Notarrichter Simon Schafel von dort; Konkursforderungen sind bis zum 1. April anzumelden.

Holzplasterung. So unsere Stadtverwaltung beabsichtigt, in den nächsten Jahren nach Fertigstellung der Kanalisation, die Straßen der Stadt einer vollständigen Neu-Plasterung zu unterziehen und hierbei die Frage des bei der Plasterung zu verwendenden Materials eine große Rolle spielen wird, so dürfte es angebracht erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Holzplasterung in den größeren Städten immer mehr Anklang und Freunde findet. Nachdem erst kürzlich die Stuttgarter Stadtverwaltung beschlossen hat, mehrere Hauptstraßen der Stadt mit Holz zu pflastern, wird ein gleiches Vorgehen auch in Straßburg gemeldet. Die Hauptannehmlichkeit des Holzplasters besteht darin, daß es den durch die Fahrwerke entweichenden Damm bedeutend dämpft, so daß es namentlich für die verkehrsreichen Straßen einer Stadt sehr zu empfehlen ist. Jedemfalls dürfte es angebracht sein, daß unser Stadtrat, wenn er einmal der Neu-Plasterung der Straßen der Stadt näher tritt, die Holzplasterung mit in's Auge faßt und einer eingehenden Prüfung unterzieht.

Die Sbrungenen der Ueberreste des römischen Caesars bei Altrip. haben am Donnerstag begonnen. Dieselben werden durch 15 Pioniere aus Speyer vorgenommen. Das seltsame Schauspiel lockte zahlreiche Neugierige nach Altrip. Gestern wurden die Sbrungenen fortgesetzt und dann mit dem Begräumen der Trümmer begonnen. Unter diesen findet man sehr viele Sehenswürdigkeiten.

Gewerbe- und Fabrikverein. Für die am nächsten Montag, 2. März, Abends 7/8 Uhr, im Casino locale stattfindende Mitgliederversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Vortrag über die Bedeutung und die Aufgabe der gewerblichen Vereine. 2. Berathung wegen Abhaltung einer Ausstellung solcher gewerblicher Gegenstände, welche sich zum Verkauf für die Reichthumsverlosung eignen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Tagesordnung darf eine zahlreiche Theilnahme der Vereinsmitglieder erwartet werden.

Ein Verein zur Unterstützung der Schiffmannschaften hat sich bekanntlich kürzlich in unserer Stadt gebildet. Vorgestern Abend fand in Mainz eine Versammlung von Schiffen statt, in welcher Herr Ehrhardt von Ludwigshafen über den Zweck dieses neuen Vereins referirte und beschlossen wurde sich dem Mannheimer Verein anzuschließen.

Schulbuch-Unterricht für Erwachsene. Der Vortrag einer sicheren constant lösbaren Handchrift ist in gegen-

wärtiger Zeit, wo alles darnach strebt, das Nützliche mit den Angenehmen zu verbinden, für den Kaufmann, Industriellen, überhaupt für Jedermann, nicht allein eine Annehmlichkeit, sondern nachgerade eine Nothwendigkeit geworden. Herr R. Gander (in Firma Gebr. Gander, Kallig-Institut in Stuttgart) wird in Mannheim am Mittwoch, 4. März wieder einen neuen Schulbuch-Kursus beginnen; es bedarf wohl nur dieses Hinweis, um Herrn Gander eine zahlreiche Theilnahme an diesem Schulbuchkursus zu sichern.

Der Circus Corty-Althoff, welcher in unserer Stadt schon zweimal einen Gylus von Vorstellungen gegeben hat, wird auch dieses Jahr Mannheim während der Theaterferien wieder besuchen. Diese Nachricht wird wohl von den zahlreichen Freunden, welche diesen Circus in unserer Stadt und aus deren nächster Umgebung besucht, mit lebhafter Freude begrüßt werden.

Leichenbegängniß. Gestern Nachmittags sind die irdischen Ueberreste des am 24. d. M. in Breslau nach kurzen Krankenlager verstorbenen Königl. Landwessers und Lieutenants der Reserve, Maj. S c h w a l e n b e r g, zur letzten Ruhe gebettet worden. Die Leiche kam gegen 2 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe an und wurde von zahlreichen Begleitenden empfangen. In dem langen Leichenkoffen, welchem die hiesige Grenadierkapelle eröffnete, befanden sich nahezu das gelammte hiesige aktive sowie das Reserve- und Landwehr-Offizierscorps. Der Zug nahm seinen Weg die Ringstraße entlang nach dem Friedhofe. Der Leichenwagen war mit prachtvollen Kränzen, Palmenzweigen und sonstigen kostbaren Blumenpendeln vollständig bedeckt.

Schlagenfall. Von einer schweren Heimsuchung wurde gestern eine in K 2 wohnhafte Familie betroffen, indem das Kind derselben an einem Schlaganfall plötzlich verstarb. Der Vater hatte während des Mittagessens mit seinem Kinde gespielt und war dasselbe hierbei noch völlig munter und wohl. Nach Beendigung des Essens ging der Vater auf einen Augenblick in das Nebenzimmer, kehrte aber alsbald wieder zurück, um das Kind auf den Arm zu nehmen. Wie ersah er aber, als das Kind kein einziges Lebenszeichen mehr von sich gab und sich schon vollständig kalt anfühlte. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Kindes während der kurzen, nur wenige Augenblicke währenden Abwesenheit seiner Eltern ein plötzliches Ende bereitet.

Vernünftiges Gefähr. Ein Soldat, jedenfalls der Diener eines Offiziers der hiesigen Artillerie, machte gestern mit zwei Pferden des Letzteren eine Ausfahrt, wobei die Pferde in der Schwelmer Straße schanden. Gerade vor der Sam'schen Wirthschaft wurde das Gefähr umgeworfen, wobei ein Rad und die Deichsel zerbrochen wurden. Der Soldat wurde abgemorren und mußte, aus einer Wunde am Kopfe blutend, in demohlosten Zustand in die Sam'sche Wirthschaft getragen werden, woselbst ihm durch einen Militärarzt der erste Verband angelegt wurde. Die Pferde, welche zwar nur leicht an den Fesseln der Hinterfüße verletzt waren, wurden einwärts in einen Stall der dortigen Straße gebracht, woselbst sie bald nachher von mehreren Soldaten nebst dem zerbrochenen Gefähr abgeholt wurden.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 1. März. Der Luftwibel im Westen von Schottland und Irland verlagert über seine Reizehen und ist deshalb nach Nordspanien verdrängt worden. In den westlichen Provinzen Englands erhält sich der Hochdruck von 775 mm und scheint vom Ural her neue Luftzufuhr zu bekommen. Der erwartete Witterungsumschlag ist daher abermals auf unbestimmte Zeit verlegt und bei vorherrschend östlichen Winden ist für Sonntag und Montag fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter bei etwas aufrichtiger Temperatur zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 28. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Nöchte und niedrigste Temperatur des verg. Tages	
	Luft	Regen		Maximum	Minimum
761.3	+ 0.8	- 1.3	SWW 2	+ 11.1	- 0.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Bergzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 27. Febr. Herr Verlagsbuchhändler Siebert hier bereitet ein interessantes Verlagsunternehmen von größerem Umfange vor. Es handelt sich um die Veröffentlichung von Seitenheften, welche dem Großherzog gehören und zwar sind vor Allem die alten Bandmarche sämtlicher Burgen und Schlösser in's Auge gefaßt. Hr. Reichlechner Gutmann aus Karlsruhe hat bereits mehrere Blätter so fertig gestellt, daß sie demnächst dem Drucke übergeben werden können. Der Großherzog, welcher Herrn Siebert gestern eine Audienz gewährte, sprach sein Interesse an dem Unternehmen aus.

Baden, 27. Febr. Für die Stelle eines städtischen Kapellmeisters liegen bereits über 100 Bewerbungen vor, darunter solche von renommierten Dirigenten. — Dem Violin-Virtuosen Herrn A. Kraffelt ist die Stelle eines ersten Concertmeisters des Philharmonischen Vereins in Bremen angeboten worden. Herr Kraffelt hat die Stelle angenommen.

Wilsbergingen, 27. Febr. Hier fiel der Wädrige Bürger, Altredner, Rechner und Kirchengemeinderath Wilschäfer, der Vater uneres Bürgermeisters, beim Baumauspugen so unglücklich von der Leiter, daß vermuthlich der Tod

— Ein drohiger alter Knabe ist der Friedensrichter eines kleinen Ortes unweit Gian-Johls bei New-York, von dem man sich folgenden Streich erzählt. Reichlich erschüttert vor seinem Stuhl ein Mann, der angeklagt war, einen Hund gestohlen zu haben. Die Advokaten, der Kläger sowohl wie der Verteidiger, eruchten den Friedensrichter, von der Einschüderung einer Jury Abstand zu nehmen und selbst als Jury zu sitzen. Der brave Landrichter nahm dieses Geluch wörtlich und verfügte sich in den für die Jury bestimmten Raum, ließ sich von dem Mann vertheidigen und hörte mit gespannter Aufmerksamkeit den Verhandlungen zu. Nach einer der beiden Advokaten Einwurf, so befragte er seinen Richterstuhl, ob seine Entscheidung ab und verwandelt sich alsdann flugs wieder in die Jury. Als die Beugen alle vernommen waren, schrieb er als Richter seine Anweisungen nieder, ließ sie sich als Jury von einem der anwesenden Advokaten vorlesen und begab sich dann in das Beratungszimmer der Jury, wo er 6 Stunden lang über den Fall nachdachte, um alsdann zu erklären — die Jury könne sich nicht einigen! Niemande nahm er abermals auf dem Richterstuhl Platz, entließ sich selbst mit dem üblichen Dank des Gerichtshofes und ließ sich vom Cler drei Dollars für geleistete Dienste eines Geschwornenen auszahlen!

— Eine alte Frau sitzt in einer Kirche und liest aus dem Gebetbuche mit lauter Stimme auch die auf die Druckerei bezüglichen Worte am Ende: "Ex typis viduae Vincoot van Jacoba MDCCCLXXVI." — Ein Mann, der neben ihr sitzt, sagt zu ihr: "Aber, liebe Frau, das verstehen Sie ja nicht." — "Was schade's", versteht sie, "der liebe Gott versteht's doch."

— Doppelsinnig. Auch Sie, Herr Doktor haben sich also bekehrt? Ich höre, daß Sie sich verlobt haben. — Ja wohl, anäbige Frau, ich habe mir die Freiheit genommen.

— Kanzeleiri. Ein Gerichtsbevollmächtigter bländet einen Frau, die zum zweiten Male verheirathet war, ein Schwein, das noch aus ihrer ersten Wirthschaft stammte, und trug folgenden Vermerk in das Protokoll ein: "Geplündet ein Schwein aus erster Ehe."

Feuilleton.

— Ein Ereigniß, das als einzig sowohl in der preussischen Kriegsgeschichte wie in den Annalen deutschen Dürres verzeichnet steht, gleichwohl aber ziemlich unbekannt geblieben ist, gehört dem denkwürdigen Jahre 1814 an. Eine Abtheilung von mehreren Regimentern der verbündeten Heere, zum großen Theile Opreuken, belagerte die Festung Chalon. Der französische General Macdonald hielt die Stadt besetzt und verweigerte hartnäckig die Uebergabe. Dort beschah demgemäß das Bombardement. Von Zeit zu Zeit machte der Feind Ausfälle, die aber stets zurückgewiesen wurden, woraus die Beschießung ihren Fortgang nahm. Allmählich aber wurde eines Tages das Feuer schwächer und schwächer, bis es zuletzt ganz aufhörte. Der kommandirende General befand sich damals mit seinem Stabe in einem Bauernhause vor der Stadt. Er hatte gerade seinen Reittuch nach St. Remmie geschickt, um etwas Wein für die Tolet zu holen. Plötzlich kam diefer ohne Wein mit bleichen Wangen, den Ausdruck des Schreckens im Gesicht, zurück. Alles todt, Erschlagen, Alles todt! Rammelte er. Der Feldmarschall sandte sofort eine Abtheilung ab. Als dieser in St. Remmie auf dem Lagerplatze ankam, überraschte ihn ein Schauspiel, das ihn in der That zurecht erschauern machte. Hunderte lagen da in und außer der Reihe, ohne sich zu regen und zu rühren; der Tod mußte hier juchbare Ernte gehalten haben. Allmählich gewann der Adjutant seine Fassung wieder und nun gewahrte er, daß aus vielen Reihen dumpt, garalnde Laute drangen, die anders klangen als das Geräusch von Sterbenden, und dazu bemerkte er rings auf dem Boden Schlitter und Trümmer von Tausenden von Flaschen. Da und dort trat sein Auge jetzt aus Gruppen von schwappenden, lachenden und zehrenden Soldaten. Nun klärte sich das Räthsel auf. Die braven Opreuken hatten ein paar Champagnerkeller entdeckt und das "W e i ß e", wofür sie es verthätlich gehalten, in überreichem Maß genossen. Manche von ihnen waren im tollen Rausche mit der Flasche in der Hand gegen die Mauern gethürmt und hatten dort den Tod gefunden, die meisten saßen mitten im feindlichen Feuer im süßesten Schlummer. Der Adjutant eilte zurück und meldete, was er gesehen. Eine

nächterne Brigade zur Abfindung!" kommandirte dort. Der Feind hatte zum Glück von alledem nichts bemerkt, sonst wäre es ihm leicht gewesen, den Hütel der Belagerer an dieser Stelle zu durchbrechen. Dies war auch der Grund, warum dort die Sache nicht tragisch nahm und sich mit einer herben Strafbredigt begnügte.

— Ein sonderbarer Ehrenhandel in einem Berliner Festlokal hat zu einer Privatklage geführt, welche ein junger Kaufmann Hr. gegen einen Herrn v. C. angestrengt hatte und vor dem Berliner Schöffengericht durchsetzten wollte. Der Privatkläger ließ sich seine Waare in dem besagten Festlokal aufmuntern, als Hr. v. C. eintrat und vor einem Nebenbesitzer Platz nahm. Sein Erscheinen veranlaßte den jungen Kaufmann, seinem Begleiter ansehnend einige spitzige Bemerkungen über den Nachbar zu machen, und als er dann das Lokal verließ, äußerte er dann so laut, daß es dritte Personen hören konnten, zu seinem Begleiter: "Na, daß der seine Junge ein Dausknecht ist, ist doch un schwer zu ersehen." Herr v. C. erfuhr den Wortlaut dieser Redensart erst, nachdem Herr v. C. den Raum bereits verlassen hatte. Einige Tage darauf sah der Jünger Herr v. C. wieder in demselben Festlokal, um seinen kühnen Reden zu verschöneren, als auch Herr v. C. wieder eintrat. Das Gesicht des Anderen kam ihm seltsam bekannt vor; er trat näher an ihn heran, und schon im nächsten Augenblick wurde das Klappen der Scheren durch drei schallende Ohrfeigen überhört, welche dem jungen Manne verabreicht waren. Derselbe begnügte sich nicht damit, sich die Bude zu halten und den Namen seines Gegners feststellen zu lassen, sondern forderte auch vor dem Schöffengericht Genugthuung für den ihm angethanen Schimpf. Herr v. C. aber hatte Wiederklage erhoben und so lag nichts näher, als daß der Vorliegende beiden Parteien empfahl, die Klagen zurückzunehmen. Es dauerte lange, ehe der junge Kaufmann sich dazu verließen wollte. Er meinte immer wieder, daß die drei Ohrfeigen doch höher zu veranschlagen seien, wie sein unbedachtes Wort; da er aber nicht anzugeben vermochte, wie hoch er eine ihm verabreichte Ohrfeige geschätzt zu sehen wünschte, ließ er sich schließlich überreden, die Klage zurückzunehmen und sich in die Kosten mit dem Wiederkläger zu theilen.

fort eingetreten ist. Entleert fand man ihn später auf der Erde liegend.

* Kirchhofen, 24. Febr. Vier passirte ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine hochbetagte, zahnlöse Frau wollte ein Stückchen Leber vom frisch geschlachteten Schwein essen. Beim Raufen entlief sie ihr desohelbe, kam in die Luftöhre und stürzte so den Erstickungstod herbei.

* Radolfszell, 27. Febr. Die seit einiger Zeit verbreiteten Nachrichten über Zahlungsschwächen der weit bekannten Firma Dominik Koppell in Radolfszell, deren Hauptinhaber der frühere Reichstagsabgeordnete Constantin Koppell ist, haben sich jetzt zu einer ganz bestimmten Behauptung verdichtet, die durch die Niederlegung sämtlicher Ehrenstellen des Herrn Koppell indirekt bestätigt wurde. Die Uebernahme soll mehrere Hunderttausende betragen. Am 6. März findet eine Gläubiger-Versammlung statt, um auf Grund eines Angebots von 50 Pct. ein Abkommen zu treffen.

* Meine Mittheilungen. In Nachtrag zu dem von Witwe Karoline S o h m und Fabel S a h e r gemeinschaftlich bewohnten Hause Feuer aus. Die Flammen ergriffen auch die daran angebaute Scheune, sowie das daran stößende Wohn- und Oekonomiegebäude des Herrn S o h m. Sämtliche Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Vieh und Schweine wurden gerettet. — Bei der in M a n n h e i m stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Zimmermann K ü n z e r mit 68 Stimmen als Ortsvorstand gewählt. Auf den Gegenkandidat, Bürgermeister M ä n c h, waren 27 Stimmen gefallen. — In K e r c h i n g e n brannte Herr Hauptlehrer A n w e i l e r dessen heizbarer Bienenstand mit 85 Bienen ab. — In K a s t a t t wurde Herr Postsekretär F u c h s im Wohnhaus zu den Drei Königen, wo er nach einem größeren Spaziergang ein Glas Bier trank, vom Schlag getroffen und war sofort eine Leiche.

Wirtschafts-Beilagen Nachrichten.

* Ludwigshafen, 27. Febr. Mit großer Redheit wurde dieser Tage in einem Hause an der Gartenstraße im nördlichen Stadtteil ein Diebstahl ausgeführt. Die Hausfrau im 2. Stockwerk hatte sich am Morgen einen Augenblick in den untern Stock begeben und als sie wieder zurückkam war ein Diebstahl samt Kopfflecken aus ihrem Bett verübt worden. Da sonst Niemand im Hause wohnte, konnte es nur eine fremde Person gewesen sein, welche den Diebstahl ausgeführt. Der recherchirenden Gendarmerie gelang es zunächst, die beiden gestohlenen Gegenstände in einem Mannheimer Leihhaus und später die Diebin selbst ansündig zu machen.

* Frankfurt, 27. Febr. Sämtliche Rabbiner Bayerns werden anlässlich des 70. Geburtstages des Prinzregenten eine künstlerisch ausgeführte Adresse mit den besten Glück- und Segenswünschen für den hohen Jubilar überreichen, worin sie zugleich geloben, wie bisher, so auch in Zukunft, in Gotteshaus und Schule Gottesfurcht, Königs-treue und Vaterlandsliebe zu lehren.

* Samsbrach, 27. Febr. Gestern früh halb 8 Uhr starb der Kutcher des Papierfabrikanten Herrn Erhard Wöhrler in Frankfurt; der Kutcher, krank darnieder liegend, verwechelte seine Medicin mit Carbonsäure und konnte nicht mehr gerettet werden.

* Zeiskam, 26. Febr. Gestern Abend um halb 8 Uhr kam an die in Folge des herannahenden Tages bereits geherrte Barriere des bei Zeiskam an der Straße gegen Freiernheim befindlichen Bahnwartshauschen ein fremdes Fahrzeug in vollem Galopp herangeprallt, das jedoch plötzlicher Weise noch von hinzu kommenden Personen zum Stehen gebracht wurde. Der Wagen, dessen Hintertheil schief und stark zertrümmert war, befand sich ohne Führer; auf der Suche nach solchem fand man ihn endlich in der Gasse, „Höhle“, am Rande mit schweren Wunden, offenbar vom Nachhieseln herüber, todt.

* Meine Mittheilungen. Im S a g e l h e i m e r Wald wurde von Unken Feuer angelegt, das sich über etwa 30 Ar ausbreitete. Zum Glück waren in unmittelbarer Nähe viele Leute mit Streuwerkzeugen beschäftigt, die dem Ausbreiten des Feuers energisch Widerstand entgegen setzten. — Der etwa 50jährige, ledige und sehr wohlhabende Gutbesitzer Eugen Spiess in K a i s e r s l a u d e n ist plötzlich gestorben. Wie die „Post“ meldet, nimmt man an, daß er seinem Leben selbst durch Gift ein Ende gemacht und vermuthet als Ursache Weistesährung. Die Mutter des Verlebten befindet sich seit mehreren Jahren in der Heilanstalt zu Klingenstein. — In S c h a u e n h e i m fiel beim Abblenden von Waldholz dem Ackerer und Weinweber Konrad Böcker II. ein Stamm bereit auf die Brust, daß der Mann vom Hals getragen und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Von welchen Folgen der Fall begleitet sein wird, läßt sich noch nicht constatiren.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 27. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Baumharkl. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner. 1) Der 21 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Tagelöhner Karl Friedrich Schäler von Huttenthal ist gefänglich im Dezember v. J. einem Dienstmädchen in Heidelberg eine Dose und ein Hemd, zusammen im Werthe von 11 M. entwendet zu haben. Schäler erhält, unter Annahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß, wovon 2 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — 2) Johann Jakob

Bauer von Heidelberg, 22 Jahre alt, kassirte im Herbst v. J. als Reisender des Fabrikanten Dehler zu Heidelberg von Geschäftsreisenden seines Bräutigams in Heidelberg, Speyer, Ebingen, Pfalzstadt, Brühl, Leimen u. s. w. eine größere Anzahl mehr oder weniger hohe Posten im Gesamtvertrage von ca. 1050 M. ein und verwendete das Geld für sich, indem er damit einen lächerlichen Lebenswandel führte. Später nahm er, um sich vor Entdeckung zu sichern, mehrere Buchführungen vor. Wegen Untreue und unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt Urkundenfälschung wird Bauer deßhalb heute zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — 3) Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann B e i p f von Landbach entwendete am 3. Febr. in Weinheim einem anderen Arbeiter, mit dem er in der gleichen Fabrik beschäftigt war, aus dessen Rocktasche eine Wochenfahrkarte der Rhein-Neckar-Bahn zu 1.10 M. und schrieb, nachdem er den Namen des letzteren austradirt hatte, seinen eigenen Namen darauf. Der Gerichtshof erkennt deßhalb heute gegen Beipf wegen Diebstahls und Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände auf 4 Wochen und 3 Tage Gefängniß, wovon die seit 5. Februar erlittene Untersuchungshaft abzuziehen ist. — 4) Die Verurteilung des als Bräutigam auftretenden Bildhauers Paul von Heidelberg gegen ein Urtheil des dortigen Schöffengerichts, das den Todtengräber Johann Martin J u n g m a n n von der Anklage der Beleidigung freisprach, wird als unbegründet verworfen.

Tagesneuigkeiten.

* München, 26. Febr. Wie seiner Zeit gemeldet wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember in Augsburg zwei Serganten und ein Bizegamentmeister von zwei Gemeinen des 3. Infanterie-Regiments mit den Seitengewehren verlegt. Wegen dieser schweren Verbrechen gegen die Disziplin hatten sich die mehrmals vorbestraften Gemeinen Oerstermeier und Moises vor den Geschworenen zu verantworten. Die Angeklagten befanden sich am genannten Tag bis gegen drei Viertel 9 Uhr in einer Wirthschaft, kehrten dann in die Kaserne zurück, liegen aber später wieder aus und begaben sich in mehrere Wirthschaften, gegen 11 Uhr zum Wirth. Dort trafen sie noch andere Gemeine, an einem Rentisch saßen zwei Serganten und ein Bizegamentmeister, welche sich wunderten, daß die Soldaten halb 12 Uhr Nachts sich noch in der Wirthschaft befanden. In Folge einer Buredfeststellung kam es zu Gewaltthatigkeiten zwischen Moises und Oerstermeier und ihren Vorgesetzten, während die anderen Soldaten die Wirthschaft verließen. Die beiden Serganten und der Bizegamentmeister wurden hierbei mit den Seitengewehren mehr oder minder verletzt. Auf dem Wege zur Kaserne wurden die beiden von einem andern Serganten gefoltert, den sie gleichfalls niederstießen. Das Urtheil lautete für Oerstermeier 3 Jahre Gefängniß, für Moises 7 Jahre und Entfernung aus dem Heere.

* Aus Eläß-Vöhringen, 26. Nov. Man meldet aus Saargemünd: Einem Abgeordneten der wunderlichen Harmonienfamilie ist es hier gelungen, für seinen „Stauben“ zwei Familien K. und S. zu gewinnen; dieselben werden demnächst die große Reise nach Utah antreten. — Bartenheim: Wegen eines werthlosen Tisches mußte der Tagener Wilhelm Noth von hier sein junges Leben lassen. Er und sein Bruder Karl drangen letzten Freitag in das Haus ihres Vormundes und verlangten von ihm einen Tisch, auf welchen sie noch Anspruch hätten. Der Vormund beschied, daß sie nichts mehr zu fordern hätten, und wies sie zur Thür hinaus. Die Brüder standen aber von ihrer Forderung nicht ab und wollten mit Gewalt den Tisch nehmen. Es kam zu Schlägereien, und die Brüder mußten unverrichteter Sache wieder abziehen. Heute ist einer derselben in Folge innerer Verletzung gestorben. — Duppigheim: In einem hiesigen Ackerer kam ein Fremder, angeblich am Stroh zu kaufen. Der Ackerer war gerade im Hofe, seine Frau in einem Nebenzimmer beschäftigt. Der Fremde trat in die Wohnstube, wo auf dem Tische eine Ledertasche mit 1500 Mark lag. Er war gekommen, sah und die Tasche war sammt Inhalt mit dem Fremden verduftet. Der Dieb wurde nun verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden. — Saaralben: Hier warf sich ein Soldat des Infanterie-Regiments 17, der wegen einer in seiner Heimath begangenen Schlägerei in Untersuchung war, bei Saargemünd vor einen Eisenbahnzug und wurde überfahren. Der Tod trat sofort ein.

* Duisburg, 27. Febr. Der Beronen-Dampfer „Matilde“, der auf der Schiffsverft von Berninghaus im hiesigen Außenhafen schon längere Zeit behufs Ausbesserung lag, rutschte heute früh durch Reizen der Kette plötzlich von der Werft herab in den Hafen. Ein in der Nähe liegender Pleinwagen ist gesunken, verschiedene andere größere Fahrzeuge wurden mehr oder weniger beschädigt.

* Wien, 26. Febr. In großer Betrübniß befindet sich ein Ehepaar. Der Sohn, ein 20jähriger junger Mann, war im vorigen Jahre nach Abfolgung seines Militär-Bräutigamsdienstes in das Elternhaus zurückgekehrt. Der junge Reservist trieb sich viel in leichtsinniger Gesellschaft herum und vergebte das von seinen Eltern erhaltene Geld. Die greisen Eltern bemühten sich selbst, für den jungen Mann eine Anstellung zu finden, jedoch ohne Erfolg. Vor circa acht Tagen gab der Reservist seinen Eltern bekannt, daß er bei einer hiesigen Eisenbahn-Gesellschaft als Conductor angestellt worden sei und sofort diese Stelle anzutreten habe. Der junge Mann

breitete sich, seine wenigen Habeligkeiten zusammenzubaden und laute noch am selben Tage seinen Eltern Lebewohl. Bald darauf erwiderte seine Mutter den Abgang eines ihr gebührenden Schmuckes, welchen sie vor mehr als dreißig Jahren als Braut getragen und seither in einer Kastenlade aufbewahrt hatte. Weiteres wurde constatirt, daß aus derselben Kastenlade ein Betrag von über 100 fl. und zwei Silber-Ringelringe abhanden gekommen waren. Es unterlag keinem Zweifel, daß der eigene Sohn des greisen Paares den Diebstahl verübt und mit dem gestohlenen Gute aus Wien geflüchtet sei. Herr W. unterließ es, die strafgerichtliche Anzeige zu erstatten.

* Rom, 27. Febr. Die Influenza greift hier in alarmirender Weise um sich. Alle Spitäler sind mit Kranken angefüllt. Im Pantheonstheater sollen gestern allein 22 Menschen an der Influenza gestorben sein.

* Aus Spanien, 26. Febr. Eine schauerliche Hinrichtung wurde kürzlich in Lucena (Spanien) vollzogen. Das Sühnopfer war ein 24jähriges Mädchen, des Muttermordes angeklagt und geständig. Man führte sie vor der Hinrichtung in eine verschlossene Kapelle und ließ sie hier bei wenig Wasser und Brod bis zur Todesstunde allein. Nachts war sie ohne Licht, von früh 6 Uhr an hörte sie in gewissen Zeiträumen bis zur Dämmerung die Sterbegelassen läuten. Nach dieser Folter führte man sie zu der auf einem freien Plage errichteten Garotte. Man legte ihr dort, angefaßt von etwa 8000 Menschen, das entsetzliche Eisen an, und zerquetschte ihr damit den Hals und Genick. Dann ließ man sie mit furchtbar entstelltem Gesicht bis zum Sinken der Sonne vor der Garotte liegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Vor mächtig besuchtem Hause wurde gestern „Rauhe“ wiederholt. Dem Träger der Titelrolle, Herrn Bassermann, wurde lebhafteste Anerkennung zu Theil, auch den anderen Darstellern spendete das Publikum Beifall.

Spielplan des Gr. Bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 28. d. bis 10. März 1891. Samstag, 28. d. (C): Zum ersten Male: Die Kinder der Exzellenz. Lustspiel in 4 Akten von Ernst v. Wolzogen und William Schumann. Sonntag, 1. März (A): Tannhäuser (Eliabeth — Fr. Claus a. D.) Montag, 2. März (B): Die Kinder der Exzellenz. Dienstag, 3. März (A): Unter vier Augen. Die schöne Galathea. Die Puppenfee. Mittwoch, 4. März (B): Der Troubadour. (Leonore — Fr. Claus.) Donnerstag, 5. März (B): VI. Akademie-Concert. Donnerstag, 5. März Volksvorstellung: Emilia Galotti. (Anfang 7 Uhr. Verkauf der nummerirten Plätze Dienstag, 3. März von Vormittags 10 Uhr ab.) Freitag, 6. (A): Doctor Klaus. Samstag, 7. März (C) Neu einstudirt: Der jüngste Lieutenant. Sonntag, 8. März (B): Die Africanerin. (Selica — Fr. Claus a. D.) Montag, 9. März (A): Die Kinder der Exzellenz. Für die Oper etc. sind in Vorbereitung: Martha (Debut des Hrn. Rittershaus), Der liegende Holländer (Debut des Fr. Claus), Bauerstolze (Debut des Hrn. Rittershaus), Guranthe. Für das Schauspiel etc. sind in Vorbereitung: Beniamin Schöler (Novität), Hamlet (Neu einstudirt), Gemont. Kaufmann von Venedig. Faust (Neu einstudirt). Rora. (Novität). Die Sonne. (Novität).

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendantin wird uns mitgetheilt: In der morgen Sonntag stattfindenden Aufführung der Oper „Tannhäuser“ in welcher, wie bereits mitgetheilt, Fr. Claus aus Wien die Partie der „Eliabeth“ singen wird, wurde in Folge Heftigkeit des Herrn Knapp eine anderweitige Belegung des „Wolfram von Eschbach“ notwendig, und hat der zum Herbst an die Berliner Hofoper engagirte Bariton Herr Ludwig Frankl, der zur Zeit in Mannheim weilte, die genannte Partie freundlich übernommen. Außerdem finden in nächster Zeit noch zwei Debüts des Wiener Gastes Fr. Claus statt, und zwar Mittwoch, den 4. März im „Troubadour“ (Abonnementvorstellung B Nr. 47) als „Leonore“, und Sonntag, den 8. März (Abonnementvorstellung B Nr. 48) in der „Africanerin“ als „Selica“. Samstag, den 7. März, gelangt als Abonnementvorstellung C Nr. 27 neu einstudirt: Der jüngste Lieutenant. Besse mit Gesang in 8 Akten von E. Jakobson, Musik von G. Lehnhardt zur Aufführung. Die letzte Aufführung dieser Besse fand am 20. Mai 1891 mit Fr. Ernestine Wegner in der Titelrolle als Gast statt.

Fraulein Käthe Krause, die jüngst an unserer Bühne als ersten theatralischen Versuch die „erste Dame“ in der „Bauerstolze“ sang, hat vor einigen Tagen am Stadttheater in Weß die „Bapagena“ gesungen und den uns vorliegenden Bericht zufolge einen bedeutenden Erfolg erzielt.

Die in der permanenten Kunstausstellung von A. Doncker, O. 2, 9. momentan placirten Bilder haben fortgesetzt eine große Anziehungskraft aus und haben die Kunstwelt recht lebhaft gewekt. Es gingen bereits in Privatbesitz über: ein sehr schöner Zeichner, zwei Kaufmann, zwei Stifter, zwei Magister, zwei Reinhardt, ein Schröder und ein Richterheld. Neu angekommen sind: Klein Schmidt, Rösch, eine Photographie betrachtend, Longa, Zwei Genrebilder, Fuh „Im Hofe“, Stifter „Das Rodel“, Buchner „Kofferthe“, Selzer „Rampfenburger Markt“, Bankin „Rendezvous im Park“, Seidel „Ernte“, Landgrabe „Landschaft“, Müller „Vier Jagdhunde“.

seitigen Verständniß der Seele, aus der Wahrheit und Gerechtigkeit des vernünftigen Urtheils, die jede Kunst des Denkens und Empfindens überbrücken lehren. Mit der ersten Liebe ist es wie mit einer schönen Einbildung, die vor der Wirklichkeit nicht Stand hält, ein plötzliches Erwachen der Sinne ohne dauernde Beglückung der Seele. Es geht weniger Elend und mehr Frieden auf Erden, wenn die erste Liebhaft niemals zur Ehe führt. Das ist meine Ueberzeugung.

Ihr Schicksal aber und das meinige, ihm so ähnliche, haben mir unendlich nahe gelegt, daß ich ein Recht haben könnte, eine bescheidene Gemeinschaft zwischen uns zu begründen, wenn Sie nur geneigt wären, dieses liebe Recht mir auch zur liebsten Pflicht zu machen.

Lassen Sie mich Ihnen, ein schon bekanntes Kapitel meiner Lebensgeschichte in eine neue Beleuchtung rücken, ich habe Sie nach einer langen Zeit wieder in der Nähe gesehen und doch eindrucklicher Stimme fort, als er merkte, daß Linda noch immer nicht den Rath findet, ihn unterbreiten.

Es betrifft die Zeit meiner Ehe, meiner außerordentlich unglücklichen und doch so alltäglichen Ehe. Wie ein böser Traum erscheint mir jetzt das eine merkwürdige Jahr meines Ehestandes, wie ein düsterer, doch aber lebhafter Traum. — Die Behauptung, daß man eine Frau heirathen müsse, um zu wissen, was sie werth sei, ist so abel nicht. Mit der meinigen ließ es sich zuerst ganz gut an. Ich trug sie auf den Händen. Als aber der unvermeidliche neutrale Zustand des nach Gleichgewicht zurückstrebenden Herzens zurückkehrte war, der ja den Frauen — im Allgemeinen, gnädige Frau — so unbedinglich ist, weil sie immer nur gleich lieben oder hoffen wollen, da bemerkte ich, daß ich an eine launische und einseitige Frau gerathet war. Auch wissen ja die Frauen bekanntlich nur zu gut, daß sie die Krone der Schöpfung sind, nicht aber, daß der Mann der Kopf darunter, und daß der beste Mann auch der thätigste ist. Von meinen Witten, von meinen Demüthigungen will ich lieber schweigen. Sie seien insgesammt auf unfruchtbaren Boden. (Fortsetzung folgt.)

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Rechtlich verboten.

(Fortsetzung.)

„Aber sagen Sie,“ fährt er sich plötzlich aufraffend und in völlig veränderten Tone fort, und seine Haltung gewinnt wie mit einem Schlage den Ausdruck eines plötzlich geistigten und eigenthümlich gesteigerten Selbstbewußtseins, „ist es denn wirklich ein böser Streich, wenn ich Ihnen meine Hand biete, weil ich mir von meinem in Gnaden aufzunehmenden Antrag eine bedauerliche Zufriedenheit, ein wohlthätiges und dauerndes Glück verspreche, weil ich übergeugt bin, daß wir mit einander eine Ehe, wie sie sein soll, im Besitze und in der Wahrheit, und eine ganz ungeheuer gemüthliche Ehe dazu führen werden.“

Er vertritt ihren Blick in den seinen und zwingt so ein seines Roth in ihr Antlitz.

Er scheint noch einem freundlichen Zeichen der Zustimmung zu lauschen. Sie aber ist unter dem Gewicht seiner so eigenthümlich dröben und praktischen Begeisterung verstummt, und an die Stelle schelmischer Ueberlegenheit und herausfordernden Uebermuthes ist eine widersprüchsvolle Beklommenheit getreten, die ihr die Brust beengt und sie sprachlos macht.

Er muß ihr Erwidern und ihr Schweigen wohl zu seinen Gunsten deuten, denn er sieht mit leuchtenden Blicken auf sie hin und fährt eindringlich und in wachsender Lebhaftigkeit fort:

„Ich kenne Sie seit Ihrer Kindheit, gnädige Frau, und auch Ihnen ist meine Vergangenheit ziemlich bekannt. Sie wissen, daß ich meine kurze, diplomatische Laufbahn, der ich eine rechte Neigung entgegenbrachte, aufgab, als ich eine Ehe einging, die mir von kurzer Dauer sein sollte. Sie wissen, daß ich nach dem Ableben meiner Frau mit meinem längeren Bruder die Verwaltung meiner Güter übernahm,

zur Zeit ungefähr, als Sie, nach der Scheidung von Ihrem Gatten, den herrlichen, uns benachbarten gräflich Bruders Grundbesitz veräußerten, um einem Wandervogel gleich in die Fremde zu ziehen. Ich sagte Ihnen auch bereits, daß ich kürzlich auf das fideicommissarische Trauensels zu Gunsten meines Bruders gerichtliche Verzicht leistete, um mit meiner alten Mutter nach Berlin überzusiedeln und meinem Neigungsbereich für die volkswirtschaftlichen Wissenschaften zu folgen. — Dort leben wir seitdem äußerst zurückgezogen, ja fast wie der Einsiedler. — Sie wissen aber auch, daß die umfangreichen Eigenschaften des fideicommissarischen Trauensels schon seit den Befreiungskriegen und durch die letzten Erbherren mit Schulden überlädet sind, und der ehemalige Reichthum unserer Familie längst zum leeren Schein herabgesunken ist. Sie wissen endlich, daß ich auf ein nur sehr bescheidenes Einkommen angewiesen bin, dagegen aber — er lächelt gezwungen, — nach dem fideicommissarischen Erbrecht der gestifteten Linie unseres Hauses berechtigt zum Nachfolger des kinderlosen Fürsten Trauensels-Rondorf berufen sein werde, unter der sonderbaren, von der Successionsordnung aber einmal vorgezeichneten Bedingung allerdings, daß ich bei Ableben des Fürsten ebensbürtig und, Sie verstehen, glückselig verheiratet bin. Und wenn ich Ihnen nun noch sage, daß mir meine liebe Aste mir seit Jahr und Tag die Vorsätze der hiesigen Komtesse Linda — so nennt sie Sie noch immer, gnädige Frau, — sehr abschüssig in den verdorbenen, ja verwegenen Farben schildert, und daß ich ihr zuletzt sogar feierlich geloben mußte, zweifeln Sie, so werden Sie sich unweigerlich genöthigt fühlen, anzunehmen, daß mich nur sehr äußerliche Beweggründe bestimmten, Ihnen — lache ich's rund heraus — die Ehe anzutragen.“

„Diese Annahme aber wäre grundfalsch,“ unterbricht Graf Trauensels sich lebhaft, während Frau von Bruderswittenbach wie selbstverständlich und von seltsamen Erinnerungen übermann, vor sich hinblickt. „Denn Sie es doch an sich selbst erfahren, und eine unglückliche Ehe vertieft das ringende Gemüth zu seltener Selbsterkenntniß, — daß das Glück der ehelichen Gemeinschaft nicht aus dem Kaufe der Liebe herflammt, vielmehr aus dem wahren, argen-

Neuestes und Telegramme.

* Die Pariser Ausschreitungen.

Berlin, 27. Febr. Der Reichsanzeiger meldet amtlich: Der Reichskanzler hat den kaiserlichen Statthalter von Elsass-Lothringen ersucht, bis auf Weiteres von jeder Milde in der praktischen Handhabung des bestehenden Pässezwanges abzusehen und bezüglich der französischen Grenzgemeinden auf Grund der Pässeverordnung eingeräumten Verkehrsvereinfachungen keine Erweiterung eintreten zu lassen.

(Wenn auch der „Reichsanzeiger“ es nicht ausdrücklich hervorhebt, so kann doch kein Zweifel darüber obwalten, daß dieses Absehen von einer Milde in der Handhabung des Pässezwanges, wie der Reichskanzler es jetzt ausdrücklich angeordnet hat, aufs Innigste mit den jüngsten Pariser Ereignissen in Zusammenhang steht.)

Berlin, 27. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt hochhoffentlich: Gegenüber dem französischen Verhalten zur Berliner Kunstausstellung ist die Thatsache zu betonen, daß sich die öffentliche Meinung in Frankreich auch unter einer als stark bezeichneten politischen Leitung der chauvinistischen Agitation einer handvoll Narren und Schreier gegenüber völlig widerstandslos erweisen habe. Sobald der geringste Appell an die Volkseidenschaft erfolge, vermöge das gestittete Frankreich es nicht, die Bedingungen des gestitteten Verkehrs zur Geltung zu bringen. Darin liegt eine vorteilhafte Klärung, weil nun feststehe, wo die eigentliche Quelle der europäischen Beunruhigungen sei.

Paris, 27. Febr. Die Kaiserin Friedrich ist Vormittags 10 Uhr 10 Minuten abgereist, nicht um 11 Uhr 30 Min., wie früher angekündigt war. Am Nordbahnhofe hatten sich nur wenige Neugierige angesammelt, von denen ein großer Theil die Kaiserin grüßte. Durch die Stadt fuhr die Kaiserin in einem geschlossenen Wagen, begleitet von dem Grafen und der Comtesse Münster, von Frau v. Schoen, Graf Arco und Graf Weibel. Die Kaiserin steigt in Boulogne aus, um von dort einen Sonderzug nach Calais zu benutzen, bis wohin die Grafen Münster und Arco mitreisen.

Paris, 27. Febr. Die Zeitung „Paris“ enthält folgende Mittheilung: „Wir sind zu erklären erzwängt, daß im Gegensatz zu gewissen Andeutungen der französischen Wortführer in Berlin keineswegs im voraus von der Reise der Kaiserin Friedrich in Paris wurde zur Kenntnis der Regierung durch den Grafen Münster gebracht, der dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Auswärtigen die Absicht der Kaiserin, einige Tage im strengsten Incognito in Paris zu verweilen, mittheilte. Wir können hinzufügen, daß die französische Regierung bei keiner Gelegenheit bei den Künftlern wegen der Berliner Ausstellung Schritte gethan hat.“

Paris, 27. Febr. Der Aufruf Deroulés und der übrigen Häupter der „Patriotenliga“ an die „Patrioten“ lautet:

Wir wollen, daß die Kaiserin Friedrich nach Berlin etwas mitnehme, um den Kaiser Wilhelm über den Zustand unserer Gemüther und Herzen zu belehren. Was wir thun wollen, ist gekannt. Die preussische Schlappe ist vollständig. Begnügen wir uns damit. Die Kaiserin reist heute ab; mag sie nun unsere Gastfreundschaft und Geduld mißbrauchen (N) haben oder nicht; mag sie unsere Trauer beschwipst haben oder nicht, als sie einen Echolosungsantrag nach den Schiffshafen von Versailles und St. Cloud machte. Laßt uns nicht vergessen, daß sie eine Frau ist; Laßt uns nicht vergessen, daß sie eine Frau ist; Laßt uns nicht vergessen, daß sie eine Frau ist. Augenblicklich könnte eine neue Kundgebung, die wir noch gestern für nötig hielten, nur dem großartigen (N) Anwalter des patriotischen Stolzes schaden, den alle Franzosen theilen. Demto muß deshalb jede Kundgebung unterbleiben. Betraut eueren alten und treuen Rathgebern, die ihr nie schwach und ohnmächtig gesehen habt. Es lebe Elsass-Lothringen! Es lebe die Republik!

Brüssel, 27. Febr. General Boulanger geht hier nicht aus. Seine Begleiterin scheint wirklich seine Gemahlin zu sein. Einige seiner früheren Anhänger sind von Paris zu ihm gekommen. Vier französische Geheimpolitisten sind hier.

Rom, 27. Febr. „Capitano Fracassa“ beurtheilt in einem Veltaritel das empörende Verhalten der französischen Chauvinisten und schreibt: Man müsse festhalten, daß es kein alltägliches Ereigniß sei, wenn ein dem feudalsten Herrscherhause Europas angehöriger Kaiser seine Mutter nicht an einen befreundeten Hof, sondern in die Kaiserkrone senden. Deutschlands wiederholte Einladungen und die jetzige Reise der Kaiserin seien deutlich genug sprechende Thaten und hätten eine andere Sprache und Haltung seitens der Pariser Patrioten und Zeitungen verdient. Im übrigen enthalte der Vorfall zugleich eine Mahnung für die neuen Machtgeber in Italien, sich nicht dem Glauben hinzugeben, Frankreich werde seine politische Politik Italien gegenüber. Es wolle eben nach wie vor nur Vergeltung an Italien üben. Der von dem aufrührerischen Clement in Italien verlangte Friede bezwecke ausschließlich die Völkung der Bande des Dreibundes.

London, 27. Febr. Das Verhalten der Pariser Bevölkerung wird hier scharf gerügt. „Standard“ bemerkt, wie schwach die Grundlage des europäischen Friedens sei und wie gefährlich Menschenverstand und Selbstachtung schwinden, sobald ein „Patriot“ die Bühne bestiege. Jeder Vorwand sei gut genug, denn schließlich gebe es keinen niedrigeren, als die Entrüstung gegen die Kaiserin Friedrich. Der „Daily Telegraph“ fragt, was denn natürlicher sei, als daß die Kaiserin nach St. Cloud pilgere, wo sie einst mit ihrem Gemahl, dem Kronprinzen, der Gattin Kaiser Napoleons war.

Das Blatt wundert sich, daß eine anständige Zeitung überhaupt irgend jemandem gestattet, einen so albernen Vorwurf ins Publikum zu werfen. „Daily Chronicle“ erinnert die Franzosen an Gambettas Wort: „Rache denken, aber nicht sprechen,“ und verläßt die Frau Meissonier, welche behauptet hat, daß ihr verstorbener Mann niemals nach Berlin gegangen sein würde. Meissonier sei der Typus eines selbstsüchtigen geldgierigen Franzosen gewesen. Er habe ergebet die Decoration des deutschen Kaisers als Geschäftsreklame angenommen, und Kadame sage nun: Kein Deutscher habe je seine Schwelle übertreten dürfen. Wollte aber Jemand ein Bild Meissoniers kaufen, so wandte er sich an einen deutschen Agenten! Augenblicklich wird die Entrüstung der hiesigen Blätter durch den Umstand gesteigert, daß die Kaiserin eine englische Prinzessin ist. Ein Wiener Berichterstatter deutet an, daß der Umschlag der Stimmung in Paris auf russischen Einfluß durch Deroulé zurückzuführen sei.

* Berlin, 27. Febr. Der jüngste Sohn des Kaisers wurde in der vergangenen Nacht erneut von einem Unwohlsein befallen, das die Herbeirufung des Arztes nothwendig machte. — Der „National-Zeitung“ zufolge ist der Eintritt des Dr. Peters in den Reichskolonialdienst am Dienstag erfolgt. Peters werde sich zu Anfang April nach Deutsch-Ostafrika begeben. — Der Commandeur des Dragoner-Regiments in Hagenau ist in Ruhestand getreten; Oberstleutnant Febr. v. Järstenberg ist sein Nachfolger.

* Hamburg, 27. Febr. Die Maschinenfabrik auf dem Schiffswerke Wende Eöme in Steinwärder ist heute Morgen niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich, da sämtliche Maschinen vernichtet sind.

* Hamburg, 27. Febr. Die „Hamb. Börse“ veröffentlicht eine Denkschrift der Firma Jansen & Thormahlen über die Lage von Kamerun, welche nachzuweisen versucht, daß die Errichtung einer Schutztruppe nothwendig sei. Die Schlussforderung der Denkschrift verlangt die einmalige Bewilligung einer Million und einen jährlichen Zuschuß von 400,000 auf 10 Jahre. Da eine derartige Bewilligung nicht erfolgen wird, werden die Firmen Jansen & Thormahlen und Wörmann eine Anleihe von 1 1/2 Millionen aufnehmen, für deren Verzinsung und Amortisation die Kamerun-Hölle und Abgaben angewiesen werden.

* Budapest, 27. Febr. Bei der gestrigen Hof-Soiree nach der Kaiserin gegenüber dem Abg. Degebüs der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß der Handelsvertrag mit Deutschland zu Stande kommen werde.

* Paris, 27. Febr. Der höhere Arbeitsrat hat die Vorschläge der Subkommission betreffs der Plazierungsbureaus fast unverändert an.

* Marseille, 27. Febr. Das Packboot „Sydney“ überbringt die Nachricht, daß das von Saigon nach Tonkin entsandte Bataillon in Scharmügeln mit den Piraten gegen 100 Mann und mehrere Offiziere verloren habe.

* Brüssel, 27. Febr. Vor dem obersten Militär-Gerichtshof wurde heute gegen vier Grenadiere verhandelt, welche am 4. Februar in dem Gefängnis der Grenadier-Kaserne sich schwerer Ausschreitungen schuldig gemacht hatten. Drei Angeklagte wurden zu zweijähriger, der vierte zu dreijähriger Verweisung in die Strafkompagnie verurtheilt.

* London, 27. Febr. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe trafen kurz nach 8 Uhr in Dorer ein und wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Weiterreise nach Windsor erfolgte alsbald.

* Bukarest, 27. Febr. In Folge des gestrigen Senatsbeschlusses, die Verhandlungen über den Gesandtschaftsvertrag betreffend den öffentlichen Unterricht anzusetzen, demissionirte das Ministerium.

* Caracas, 27. Febr. Gestern wurde in Caracas das erste von unterirdischem Erdbeben begleitetes Erdbeben in der Richtung von Nordost nach Südwest wahrgenommen, das etwa fünf Minuten dauerte.

* San Francisco, 27. Febr. Nach Mittheilungen aus Arizona sind sämtliche Eisenbahnen 29 Meilen östlich von Puma durch Ueberfluthung unpassierbar. Die Stadt Tinjuna in Kalifornien ist fast vollständig durch die Fluthen vernichtet.

* Buenos Ayres, 27. Febr. Infolge Nachrichten aus Chile ist die Stadt Tarapaca in die Hände der Aufständischen gefallen.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Witzigbüchse. Frankfurt a. M., 27. Febr. Die Beunruhigung, welche sich durch die Bezeichnung des respectwürdigen Verhaltens gewisser Pariser Kreise in der „Allg. Zig.“ offenbart, ist sehr rasch einer ruhigen Auffassung dieser Vorfälle gewichen. Die Kaiserin Friedrich ist heute Morgen ohne jeden Zwischenfall von Paris abgereist und die dortigen Anlangskontour lauten befriedigt. Dennoch konnten sich die deutschen Vöthen nicht aus dem Zustand der Verhargie herausreißen, welche ihnen nun schon fast dieses ganze Jahr hindurch anhaftet. Wiederum waren es die Montanwerthe, von welchen wie gestern ein starker Courddruck ausging, dem gegenüber auch die Beförderung auf anderen Gebieten, namentlich in den Schweizer Eisenbahnen, wenig in's Gewicht fiel. — Von Industriellen Nordd. Lloyd und Veloce je 1 pEt. matter, Velsenfirchner ca. 1 pEt. unter gestern. Concordia und Laura ziemlich fest. — Privatdiskonto 3 pEt.

Table with columns: Name, Amount, and other financial data. Includes entries like 'Defferr. Kreditlinien', 'Berliner Handelsbank', 'Dresdener Bank', etc.

Table with columns: Name, Amount, and other financial data. Includes entries like 'Waffenstände', 'Nachrichten', 'Waren', etc.

Civilregisterstandes der Stadt Mannheim.

Large table containing civil registry records for Mannheim, including names, dates, and other details. It is organized into sections for 'Geborene' (born), 'Sterborene' (deceased), and 'Ehestorene' (marriages).

Öffentliche Versteigerung.
Im Vollstreckungswege werde ich am
Montag, den 2. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
im Lokal T 1, 2,
2 komplette, überplattirte neue
Schiffgeschirre mit Dedgerten, 1
Kannape, 3 Roumède, 1 Tisch, 1
Sofa, 11 Schreibcommode, 1
aufgemachtes Bett, 1 Spiegel,
1 Kachelofen, 1 Sessel und 1 Klavier
gegen Baarzahlung öffentlich
versteigern.
Mannheim, 27. Februar 1891.
Kutterer,
Gerichtsvollzieher.

Verkehr
Gewerbe- & Industrieverein
Mannheim.
Wir beehren uns, unsere Mit-
glieder, sowie die Interessenten
der Glasmalerei darauf auf-
merksam zu machen, daß unsere
Zweckmitglieder, die Herren
Krieger & Voegel in unserem
Kauflokal T 1, 2, 1 (Kauf-
hausmarkt) vom nächsten
Samstag, den 28. Februar bis
Montag, den 2. März, jeweils
von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr
Nachm. 3 gemalte Fenster zur
öffentlichen Besichtigung ausge-
stellt haben.
Der Eintritt ist frei.
Mannheim, den 28. Febr. 1891.
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Samstag, 28. Febr.
Abends 8 Uhr
im Lokal
Vereins-
abend.
Evangelischer
Arbeiter-Verein
Mannheim.
Sonntag, 1. März d. J.,
Abends 8 Uhr
in der Subers-Halle
„Wilden Mann“
Mitglieder-Versammlung.
Am zahlreichen Erscheinen wird
gehoben. Freunde des Vereins
sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Verein
für klass. Kirchenmusik.
Morgen Sonntag
Abends halb 8 Uhr
Probe
in der Trinitatiskirche.
Musikverein.
Sonntag Vorm. 11 Uhr
Gesamtprobe. 8731

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, den 28. Februar
Abends 7/9 Uhr 8892
Probe.
„Arion“ Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor.)
Samstag, den 28. Februar.
Abends 7/9 Uhr 8828
Probe.
Sing-Verein.
Heute Abend 8 Uhr
Doppel-Quartett
9 Uhr 8859
Solo-Probe.

Gesangverein Savaria.
Samstag, den 28. Februar.
Abends 9 Uhr
im Lokal
Mitgliederversammlung.
Der Wichtigkeit wegen ist zahl-
reiches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Grüne Haringe
zum Baden
per Pfund 15 Pfg.
Stockfische,
Cabljau, Schellfische,
Rheinalm,
lebende Rheinhechte
Sprossen, Bücklinge
geräuch. Lachs etc.
Welche
Junge Tauben etc.
Hennthier.
J. Knab, E 1, 5
Breitestraße.

Grüne Haringe
(Bückfische)
à Pfund 15 Pfg. 8802
heute Mittag frisch eingetroffen.
Moriz Mollier Nachf.
Fischhandlung,
D 2, 1. Teleph. 488.

Soeben erschien bei mir:
Die geistig Armen und
Schwachen in Gesellschaft
der Vollstündigen
Vortrag gehalten zu Heilbronn
17's Geburstagsfeier im hiesigen
Dienerverein von
A. Reinmuth, Justizvorsteher
Preis 30 Pfg., bei Einbindung
des Betrages franco. 8764
M. Bender's Buchhandlg.
(G. Albrecht)
MANNHEIM, N 4, 12.

Winter-Rheinsalm
Cabljau, Seezungen,
Schellfische, Turbot,
Hummer, Forellen,
Flusszander,
Astrachan-Caviar.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“
Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergath sei.
Wio. in Töpfen mit Steinbedel
à 50 Pfg. 8867
Meinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann“

Löwenkeller,
B 6, 30/31.
via-à-vis dem Stadtpark.
Sonntag, den 1. März.
Mittagessen
à 1 Mk. 1.20, im Abonnement 1 Mk.
Soufflé-Suppe.
Ochsenfleisch mit Beilagen,
Schweinsbraten mit Böhren-
erbsen.
Rehrbraten mit Salat,
Dessert. 2819

Abendessen
à 60 Pfg. im Abonnement 80 Pfg.
Hammelfleisch mit Salat,
Kalbsbraten mit Salat,
Gehackene Fische mit Salat.
Wieder frische Sendung Braun-
schweiger Knackwürstchen.
Dazu hochfeines helles Ex-
portbier. 8787
G. Schneider.

Kieler Sprossen
Kieler Bücklinge
Eis- und Kral-Caviar
Sardinen in Del
Delicatez-Heringe
feinst marinierte Heringe
Anchovis
Russische Sardinen
Nollmüde per Pfund 8 Pfg.
Feinste Gothaer Cervelat-
wurst u. Salami
echte handgem. Frankfr.
Leberwurst
Delicatez-Schinken
1-2 Pfd. schwer
Bayonner Schinken
Ochsenzungen
Coraco-beef
Ochsenmaifalat.
Maison's Fleischpasten
(zu Frühstück und Thee)
als
Beefsteak, Gafeln,
Rebhuhn, Krummerdögel etc.
feine Käse
Brie, Camembert, Neuchâtel,
Roquefort, Gouda, Emmentaler,
hochfeinen Emmenthaler etc.
J. H. Kern, C 2, 11.

Kieler Sprossen
Kieler Bücklinge
frisch eingetroffen. 8805
Ernst Dangmann,
N 3, 12.
Bratbückinge
Geräucherte Schellfische
(ganz vorzüglich)
sind frisch eingetroffen. 8861
Moriz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Saalebau.
Sonntag, den 1. März, 1891
CONCERT
der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments,
unter persönlicher Leitung des Herrn Volkmer.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Dupend-Billets haben Gültigkeit.
C. Rupp.
Hochfeines St. Anna-Bräu.

Kaufmännischer Verein „Union“
Mannheim.
Kreisverein im Verbands deutscher Handlungsgehülften.
Samstag, 28. Febr. 1891, Abends 9 Uhr
im Sale der Casino-Gesellschaft in Mannheim
öffentlicher Vortrag
des Herrn Otto Lehmann aus Frankfurt a. M.
über:
Der Verband deutscher Handlungsgehülften und seine
Stellung in der kaufm. Bewegung der Gegenwart.
Der Laden die Herren Principale und Kollegen hierzu freundlich
ein.
Eintrittsgeld wird nicht erhoben. 8858

Gesang- und Unterhaltungsverein
„Eugenia“ Schwetzingervorstadt.
Entgegen unserer Bekanntmachung theilen wir unseren Mit-
gliedern, sowie Eingeladenen mit, daß unser
Maskenkränzchen
am nächsten Samstag, den 28. d. Mo., Abends 8 Uhr in
den Localitäten des Stefanien-Güldchens stattfindet.
Die bereits ausgegebenen Karten haben Gültigkeit. Neue
Karten werden nicht ausgegeben.
Der Vorstand.
NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Mannheim 28. Februar. 8459

B5, 7 Weinstube zur Wolfschlucht B5, 7
Dienstag, den 3. März
Großes Schlachtfest.
Morgens Wellfleisch und Sauerkraut, Abends
handgemachte Würste etc. etc. 8795
wozu höflich einladet
Emil Schilling, B 5, 7.
Pinder ist soweit wieder gesund!
P5, 9 Brauerei Eichbaum P5, 9.
Heute Sonntag, 1. März 1891, Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr
Concert-Soirée Pinder.
Mitwirkende Personen: 1. G. Pinder, Unternehmer und Artist.
2. Fräulein Kilarby, Jongleuse. 3. Leo Jeno, Damenimitator.
4. Herr Kiefer, Pianist. 3860
Es ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Stadt Lück.
Morgen Sonntag Nachmittags von 3 Uhr ab
GROSSES STREICH-CONCERT
der Kapelle Weinbrecht, 8851
wozu freundlichst einladet
M. Weick.

Hipp! Hipp! Hurrah!
Heute Sonntag, den 1. März
findet auf der Eisenbahn Collekter-Weiber,
das letztmalige großartige
Gisfest mit Concert
von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags, sodann
von 4 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends bei bril-
lantem Beleuchtung statt. Die Bahn ist während
dieser Zeit spiegelglatt und trocken. 8852

Büchsen-Conserven
1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dosen
Feinste junge Gartenschneckenbohnen 26 Pfg. 36 Pfg.
desgl. 4 Pfd.-Dosen 67 Pfg. —
Feinste junge Gartendrehbohnen 26 Pfg. 36 Pfg.
desgl. 4 Pfd.-Dosen 67 Pfg. —
Junge Erbsen 26 Pfg. —
Feine junge Erbsen 40 Pfg. 67 Pfg.
Feinste junge Erbsen 50 Pfg. —
Petits pois très fins M. 1.20. —
Dünner Salat-Stangenpargel 55 Pfg. —
Stangenpargel 85 Pfg. M. 1.25
Prima Stangenpargel M. 1.— —
Extrafeiner Stangenpargel M. 1.20 M. 2.—
Champignons, Carotten, Tomaten,
Trüffel, Kronenhummel, Corned beef,
Sardinen, Caviar, Theegebäd.
Johann Schreiber.

Dr. Frank,
prakt. Arzt u. Kinderarzt,
ist zurückgekehrt. 8782
Getragene Herren- und
Frauenkleider, Schuhe und
Eisefel Louis 8119
M. Bickel, J 2, 20,

Asphalt-Cementgeschäft, Dachdeckeri,
Hausentwässerungen.
Unser Bureau befindet sich jetzt
F 2, 6,
gegenüber der Pfarrkirche.
P. Pohl & Sohn.
Aufträge werden auch in unserm
früheren Bureau G 7, 13 ange-
nommen. 8818

Geschäftsverlegung & Empfehlung.
Wir verlegen von Montag ab unser Ge-
schäftslokal von **E 1, 10** nach
F 1 Nr. 7 1/2
Marktstraße neben der Pfarrkirche
und offeriren:
schwerste ital. Siedeer pr. 100 Mk. 6.
" " " pr. Stück 6, 6 1/2, 7 Pfg.
Hans Geyer & Cie.
Telephon 601. 8819

Confirmanden-Hüte
in eleganten Formen u. nur guten Qualitäten von
2 Mark an bei 8807
Q 1, 2 Emil Kölle Q 1, 2
Breitestraße, neben der Pelikan-Apotheke
Strohhut-Wäsche.
Den Beginn mit Waschen, Façoniren und Färben der
Hüte für Herren, Damen und Kinder, beehre mich ergebenst
anzugehen. 8891
Große Auswahl aptarter Formen. Billige Preise.
D 2, 10 Thomas Douin, Hutmacher, D 2, 10
neben Herrn Kaufmann Gund.
Sonntag, den 1. März 1. J., Nachm. 3 Uhr
Gesanggottesdienst.
Lokal: U 6, 28, Hinterhaus.
Vorträge von gem. Chören, Duett und Solo.
Außerdem eine kurze Ansprache über die Entstehung des
Methodismus. 8777
Eintritt frei.

Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, den 1. März 1891.
Trinitatiskirche. 7/9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Göhlig. Militär. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wiles.
2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Göhlig. Abds. 6 Uhr
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kuecker.
Concordienkirche. 7/10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Göhlig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Religionslehrer Kohrbusch.
NB. Wegen Reparatur des Glockenlichtes in der Concordien-
kirche kann an diesem Tage daselbst nicht gehalten werden.
Lutherkirche. 10 Uhr Predigt. Abds. 6 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfarrer Simon.
Friedenskirche. 7/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. Herr Stadtpfarrer Saalger.
Diakonissenhauskapelle. 7/11 Uhr Predigt. Herr Stadt-
pfarrer Greiner.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, Vorm. 11/12 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3
Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reiff. Jedermann
willkommen.
Evang. Klein-Kinderbewahranstalt, Trautweinstraße bei
der Schwetzingerkirche. Sonntag Abends 8 Uhr Bibelstunde von
Herrn Pfarrer Reiff.
Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 1. März um 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse,
entschlief sanft heute Nacht 12 Uhr in Emmen-
dingen, nach wiederholtem schweren Leiden unser
treuer, unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe,
Schwager und Onkel
Philipp Fuchs
Ingenieur und Lieutenant der Landwehr II.
Mannheim, 27. Februar 1891.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
J. J. Fuchs, Vater.
Die Beerdigung findet Sonntag, Vor-
mittag 7/12 Uhr vom Hauptbahnhof Mannheim
aus statt.
Im Sinne des Verbliebenen Blumenpenden
nicht erwünscht.
(Satt besonderer Anzeige.) 8808

Große Ermäßigung

in Folge dessen billiger als jede Fabrik.

Um die noch vorhandenen Restbestände in Gemüse- und Früchten-Conserven

rascher zu räumen, setzen wir von heute an, so lange Vorrath, nachstehende Posten zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus. Es bietet sich besonders Großconsumenten, Hotels, Restaurationen, Gastwirthschaften zum billigen Bezuge ihres wöchentlichen Bedarfs die günstigste Gelegenheit. U. A. offeriren:

2000 Dosen st. Schnittbohnen die 2-Pfd.-Dose früher 43 jetzt 38 Pf.
3000 Dosen junge Braunsch. Erbsen " " 50 " 45 "
1000 Dosen franz. Mittel-Erbsen " " 75 " 65 "
400 Dosen la. Gemüse-Bruch-Spargel " " 1.05 " 90 "
500 Dosen do. do. do. 1 Pfd. " 60 " 50 "
300 Dosen Suppen- oder Abfall-Spargel 1 Pfd. " 45 " 38 "
300 Daj. dünnen Salat-Stangen-Spargel 2 Pfd., " 1.20 " M. 1.00
2500 Dosen Mezer Mirabellen die 2-Pfund-Dose M. 1.00
600 Dosen Mezer Johannisbeeren " M. 1.00
400 Dosen franzöf. Pflaumen " M. 1.00
200 Dosen " Kirshen " M. 1.00.

Gebrüder Kaufmann's Waarenhaus.

Delicatessen, Südfrüchte, Conserven, Ju- u. ausländ. Weine, deutscher Sect, franz. Champagner. Die denkbar größte Auswahl in Chocoladen, Thee's, Cacaos etc.

Bureau-Gehilfe.

Für ein Kranken- und Invaliditätsversicherungsbureau dabier wird zum sofortigen Eintritt ein mit der Buchhaltung und dem Rechnungswesen gut vertrauter

Gehilfe

gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 3830 an die Exped. d. Bl.

Für ein bedeutendes mit Hofgut verbundenes Etablissement in unmittelbarer Nähe Mannheims suchen wir eine mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraute intelligente Persönlichkeit, welche befähigt ist, zugleich den Versand zu kontrolliren. Anfangsgehalt M. 1700 bis 1800 bei freier Wohnung. Vorliebende Herren finden Aufnahme in der am 1. März zur Ausgabe gelangenden Caranzensliste. 3849 W. Girsch's Plac.-Institut, N 4, 22 Mannheim N 4, 22.

Associe-Gesuch.

Für eine nachweisbar rentable Fabrik der Metallbranche ein Associe mit nicht unter M. 50,000 Einlage zwecks Vergrößerung gesucht. Offerten unter N. 3408 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler N.-G. Mannheim. 3012

Wirthschafts-Zapfer für eine gute Wirthschaft hier gesucht. (Hier-Verbrauch jährlich 80 Fuder) Reislische Leute wollen sich melden. Offerten unter J. K. Nr. 3806 beider die Exped. d. Bl. 3806

Tüchtige Kockschneider (Mann)

für Werkst. gesucht. hohe Arbeitslöhne, dauernde Beschäftigung. 3612

A. Tuteur, Kaiserlautern.

Tüchtige Wäbelschreiner und Stuhlmacher finden sofort dauernde Beschäftigung. Bei genügender Leistung nach wöchentlich 20 Mark Reise-Gehaltsabgabe. Anfragen an Rheinische-Bureau von Fuldner-Str. 30 in Mainz, Bebelstraße Nr. 30. 3599

Wirth

gesucht. Röh. B. 6, 15. 89762

Ein tüchtiger Küfer

zu sofortigen Eintritt gesucht. 3568

Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie Rheinau.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Bleilöther.

Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie Rheinau (Haden).

Ein tüchtiger Packer für eine Glasfabrikation gesucht. Reflektanten wollen Offerten unter Chiffre 3772 im Verlag einreichen.

Ein Lackier

gesucht bei Wth. Witschke, Q 5, 2. 3643

Friseur-Gehilfe

nicht über 18 Jahre alt, per sofort gesucht. Näheres im Verlag.

Friseur-Gehilfe gesucht.

Näheres Exped. d. Bl. 3644

Perfekte Schneider u. Schneiderinnen

für Damen-Mäntel und ein Behrmädchen für die Schneidererei gesucht. 3833 Cramer & Volk.

Hausbursche,

der mit Pferden umgehen kann, gesucht. v. Schilling'sche Verwaltung N 5, 1. 3845

Arbeiterinnen

auf Damenmäntel gesucht. 3200 Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/6.

Ein Hausbursche, der im

Serviren bewandert ist, gesucht. 3724 Zur Hoffnung, A 6, 4.

Ein achtb. Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 2808 ZC 1, 11b, 4. Stod.

Ein braves fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. N 7, 2. parterre. 3804

2 tücht. Maschinenwärterinnen sowie Tailleurarbeiten gesucht. 3465

Wertheimer-Drehfus, N 2, 8.

Zu sofortigem Eintritt gegen 25 Mark monatlichen Gehalt und freie Station im Hause, eine geübte Schirmwärterin

gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Offerten an meine Adresse richten. 3741

Lehmann Schwerdtfeger, Schirm- und Bagelgeschäft, Zweibrücken.

Per sofort gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Exped. d. Bl. 32639

Modes.

Confection. Directricen, Arbeiterinnen, Verkäuferinnen, werden gesucht für sofort und später. 1392

G. Fikler-Jung.

Stellenverm. f. d. Bekleidungs-Industrie, Frankfurt a. M.

Modes.

Ein tüchtige, 2. Arbeiterin sucht Stelle in einem Putzgeschäft. Offerten unter Nr. 3770 an die Exped. d. Bl. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger

Wäbelschreiner für ein Putzgeschäft gesucht. 3770

Ein tüchtiger Hausführer

sucht sofortige Stellung. 3833

Offert. unt. C. Z. Nr. 3833 an die Expedition d. Bl.

Ein Beamtensohn, mit schöner Handschrift, sucht auf einem Etablissement, am liebsten auf einem Bureau.

Näh. in der Expedition. 3808

Kellnerin.

tüchtige, geübten Alters (Oberbayerin) erst hier angekommen, welche nur in besseren Restaurants serviren und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht hier oder auswärts Stelle. In erst. Nr. 3833 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen, welches 3 Jahre als Hausbursche in jedw. häuslich thätig, sucht ähnlich Stelle. Offert. unter Nr. 3833 an die Exped. d. Bl.

Ein alleinlebende Frau wünscht ihre freie Zeit mit Abschreiben auszufüllen, Pünktliche Arbeit u. Discretion wird zugesichert. Offerten unter C. B. No. 2181 an die Expedition. 2181

Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, evong. in allen Arbeiten bewandert, sucht baldigst Stelle als Gesellschafterin oder zu größeren Kindern, bei einer feinen Herrschaft. Am liebsten nach Wiesbaden, Offerten unter Chiffre J. N. postlagernd Ludwigshafen erheben. 3771

Ein tüchtiges Mädchen sucht für Nachmittags Beschäftigung in Putzen, Nähen, Kinder warten oder gleichviel was sonst. Näheres im Verlag. 3641

Erworbene Schneiderin der Kurz- und Bekleidungsbranche sucht sich zu verändern. Näheres im Verlag. 3826

Ein gesunde Ehefrau sucht sofort Stelle. Zu erfragen bei Hedemum Weder, Weinheim a. Bergstr. 3857

Lehrling-Gesuche

Ein hiesiges Bantgeschäft sucht auf kommende Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen

junger Mann

in die Lehre. Offerten unter B. No. 2088 besorgt die Expedition dieses Blattes. 2088

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst auf Ostern eventl. mit sofortiger Bezahlung gesucht. 2134

Schriftl. Offerten erwünscht. Aktiengesellschaft für Cellulose-Industrie vormals Ferdinand Wolff Fabrik, Redarborstadt, ZP L 14 1/2, Filiale: D 4, 7.

Lehrling

gesucht zu möglichst baldigem Eintritt. Eugen Oslander, Colonialwaaren en gros, R 8, 14. 3817

Lehrstelle

offen für sofort oder Ostern bei Grass, 2476

Kgl. u. Großh. Hof-Photograph. Ein hiesiges Landesproducenten- und Wäbelschreiner-Geschäft sucht einen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten

Lehrling.

Offerten sub Chiffre O. G. Nr. 3719 an die Exped. erheben. 3719

Bäderlehrling

3835 N 2, 2. Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 3644

N. Weeden, Dampfdruckerei P. 6, 10. Ein Bäderlehrling in eine gute Bäderlei gesucht. Näheres im Verlag. 3973

Ein braver Junge kann das Malen und Länderschilder erlernen. 3937

Lehrling

in ein Expeditions-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 2618 an die Expedition. 2618

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Eintritt Ostern, bei monatl. Vergütung. 3823

Hilf. Redarborstadt, Q 2, 17. Kurzwaaren- und Schuhmacher-Kritik-Broschüre. 3828

Lehrstelle

frei, bei 1543 F. Nennich, Buchbdlg.

Friseur-Lehrling

3448 gesucht. N 3, 17.

Buchbinderlehrling

3609 gesucht. D 2, 12.

Verloren

Eine Brille am Markt verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag. 3708

Verloren

Am Sonntag ein schwarzes Email-Armband mit Perle. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges bei H. Fuchs, G 7, 1a II. abzugeben.

Ankauf

Zwei gut erhaltene, eiserne Brunnen (Saug-Draht) noch Röhren zu kaufen gesucht, durch 3769 G. Werber, Seitenheim.

Velociped

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3788 an die Exped. 3788

Byciclette

zu kaufen gesucht. Näheres N 2, 28, 3. Stod. 3791

Verkauf

Pianino od. Tafelklavier bill. f. verk. N 1, 14, 2. St. 39499

Zu vermieten oder zu verkaufen ein kleines neues Haus mit Hinterhof für Werkstätte oder Magazin geeignet. Näheres im Verlag. 3806

Zu verkaufen

1 Röhrenschneidm., 1 Gabelschneidm., noch neu, 1 Sopha, 1 Kasten, 1 Nachtsch., 1 Waschkommode, 1 Pfeiler-Schrank, 1 vollständiges Bett, 1 Tisch, mehrere Tische und Stühle. Zu erfragen K 4, 15, im Laden. 3802

Zum Verkauf.

Wettere rentable Geschäftshäuser, als: Wäbelschreiner, Bäckereien, Webereien, Feinwebereien, letztere von 17000 Mark an mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. 1883

Näheres bei Victor Bauer, Agent, Schwelingerstraße 48.

Verloren

Sehr schönes, altes Cello von großen Lons zu verkaufen. Off. unt. „Cello“ bei die Exped. d. Bl. 3708

Verloren

Eine einspänner Preitscheurolle, 2 Stoffkarren und 2 Bäderkarren zu verkaufen. H 3, 13.

Verloren

Ein erhaltenes Velociped preiswürdig zu verkaufen. 3624

Verloren

Ein zweifach. Handkarren, zu verkaufen. Näheres G 2, 13. 3348

Verloren

neue und gebrauchte billig zu verkaufen bei Karl Appel, Glasermeister, N 4, 9.

Verloren

Begen Umszug zu verkaufen: Badewanne mit Gaden, Gadenlampen, amerik. Glöschrank, Velociped. 3781

Verloren

Kinderwagen billig zu verkaufen. P 4, 3, 3. St. 3779

Verloren

Ein eigener Chiffonier billig zu verkaufen. 3991

Verloren

Ein neuer Comptoirstuhl billig zu verkaufen. 3905

Verloren

10 vollständige Betten sehr billig zu verkaufen. 3850

Verloren

Ein eichenes Speisezimmer preiswürdig zu verkaufen. 2090

Verloren

Alte Thüren, Fenster, Ziegel, Fensterrahmen etc. hier zu verkaufen. 2029

Verloren

Ein junges, schwarzes Spitzermännchen zu verkaufen. 3157

Verloren

Ein kleines Hündchen zu verkaufen. B 5, 19, 2. St. 3780

Verloren

Ein sehr schönes und schweres Arbeits-Pferd (Schwarzbraun) preiswürdig zu verkaufen. 3684

Verloren

Zu verkaufen. 6 Stück Einlegeschweine, eine starke, tannene Bettlade, eine Kindbettlade, eine Vogelkiste, ein hölz. Kinderstühlchen wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen. 3480

Verloren

Schweingerstr. 86 im Dth. 3726

Verloren

Bagadotte-Taube, Schwarz mit weißen Schwingen entflohen. Abzugeben gegen Belohnung 3726

Verloren

Commis gesucht, flatter Verkäufer für ein Spezerei- und Delicatessen-Geschäft. Offerten unter A. B. C. No. 3863 an die Exped. d. Bl.

Verloren

Reisender gesucht zu möglichst baldigem Eintritt. Nur solche Herren wollen sich melden, welche seither schon in der Colonialwaaren-Branchen mit Erfolg gereist haben. Eugen Oslander, Mannheim, F 8, 14.

Verloren

Arbeiterinnen auf Damenmäntel gesucht. 3200 Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/6.

Miethgesuche

Ein älterer, sehr ruhiger Herr (Beamter) sucht ein gut und komfortabel möbl. Wohn- u. 2 Zimmer in ruhiger Gegend, wozu möglich Mitte der Stadt. Offert, unter P. L. 3279 an die Exp. d. Bl.

Magazin gesucht.

In der Nähe des Marktplatzes wird ein kleineres Magazin halbtags zu mieten gesucht. Offerten unter B. Nr. 3228 bitte an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen. 3228

Magazine

- D1, 12 Werkstätte, in der schon seit Jahren die Schlosserei betrieben wurde, in ob. ohne Wohn. u. v. Näh. 2. St. 8727
H7, 22 große, helle Werkstätte auch als Magazin geeignet, sof. od. später besichtigbar zu vermieten. 2241
J4, 10 eine helle Werkstätte u. v. 2003
U1, 4 gr. Magazine zu vermieten. 279
U6, 25 helle Werkstätte zu verm. 2988
Z4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 349277

Läden

- C3, 24 am Theater, ein schöner Laden auch Magazin-Räumlichkeiten dabei zu vermieten. 2359
D4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstehendem Zimmer und Keller zu vermieten. 3330
E7, 1 Laden nebst 3 Zimmern, Küche, Badzimmer und Zubehör, welche sämtliche Räume sich auch für Bureau- u. groß-Geschäfte eignen, per 1. Mai zu vermieten. Näh. G 8, 13, 2. St. 1789
G4, 19 1 Laden per 1. Mai zu verm. 1893
F3, 8 ein schöner Laden mit od. ohne Wohng. billig zu vermieten. 3133
H7, 22 großer, schöner Laden mit kompletter Einrichtung für jedes Geschäft geeignet. Näh. u. v. 2240
L14, 4 Comptoir u. Lager-Räume nebst großem Keller, zusammen 5 Piesen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2938
Für 700 M. schöner Laden mit Wohng. zu vermieten. Näh. P 4, 12/13, 2. St. rechts.
Kleinlehnstraße Nr. 11, 1 Laden mit Wohn. u. v. 3442
Im Laufe des Commers wird in C. L. 7 der bisherige Theaterische Laden frei und soll an ein feines ruhiges Geschäft vermietet werden. 1049
Die Bedingungen sind im 2. Stod. daselbst zu erfragen.

Bureau-Räumlichkeiten

in besserer Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exp. d. Bl. 32868

Vereinslokal oder Bureau

Ein schönes Vereinslokal (2 Piesen) im 2. Stod. u. großen Waschküchen E. 4, 12 - auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermieten. 2725

Wirtschaft

in gänzl. Vogelhäuser anderweitig zu vermieten. Näh. im Beil. 3793

Zu vermieten

- B2, 3 3. Stod. enthaltend: 5 Zimmer nebst Zubehör an ruh. Leute zu v. 3461
B2, 7 Parterrewohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermieten. 1302
B4, 5 2 große Mansarden-Zimmer, Küche u. Keller sof. zu verm. 3851
B6, 26/27 gegenüber dem Stadt-park ist die sehr schöne und elegante 2. Etage, 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer u. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermieten. Wegen Besicht. der Wohnung beliebe man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Hoppé, N. 3, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermietung Auskunft erteilen wird. 309

- B6, 6 3. St., 6 Zim., Balkon u. Zubehör bis April zu verm. Näh. 4. St. 3498
B7, 1 1. Etage, gegen-über ist der 2. Stod mit Balkon, 5 Zim., Garderobe, Küche, Waggazin, Speicherräume, 2 Kellerräume u. auf 1. Mai event. 1. April 1891 zu vermieten. 2977
B7, 9 1 schön, confortabel eingerichtete Parterre-Zimmer sof. zu verm. 2810
C3, 1 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 Zimmern nebst Zubehör zu verm. 1430
C3, 10, 10 Ringstr., Parterre, 5 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau geeignet u. v. 4. Stod, 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 1987
E2, 7 der zweite Stod, 3 Zimmer, Küche, Waschküche u. Waggazin zu vermieten. 2834
E3, 14 4. Stod, 3 Zim. u. Küche an 1. oder 2. Verf. zu verm. 3115
E3, 15 1. Etage, abgesehlt. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör bis März oder später zu vermieten. 2189
E5, 5 1 Zimmer u. Küche zu verm. 3174
E7, 1 elegante Wohnung mit Balkon, 7 Zim., Badzimmer, Küche u. Zubehör, davon 3 Zimmer mit Parquet im vierten Stod zu vermieten per 1. Mai. 1788
E8, 8a 3. Stod, 4 Zim. u. Küche zu verm.
F8, 16 Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu v. 2809
F1, 8 3. Stod ganz od. getheilt per 1. Mai zu verm. Näh. im Laden. 3333
F3, 8 eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, Waschk. enthaltend, per 15. März billig zu verm. 2134
F5, 13 Wohnung zu vermieten. 2632
F6, 9 1 Zimmer, Küche, Keller und Wasserleitung zu vermieten. 3485
F7, 23 Ringstr., eine eleg. Wohnung, 3 Zim., Badzimmer, nebst Zubeh., per 1. Mai zu verm. Näh. parterre. 3454
F8, 14 b 2. St., abgesehlt. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 1936
G5, 24 3. St. Vorderb., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2730
G6, 2 Wohnung zu vermieten. 3600
G7, 2a 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. sof. zu verm. Näh. 2. Stod. 3351
G7, 10 der 2. Stod, 3 Zimmer oder 5 Zimmer Küche und Zubehör, sowie 4. Stod, 2 Zimmer und Küche sof. billig zu vermieten. 2954
H4, 4 der 2. Stod zu vermieten. 1854
H4, 21 1 Zim., Küche sof. bez. u. v. 3773
H5, 11 4. Stod ganz od. getheilt zu vermieten. Näh. D 4, 19. 3127
H6, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. 3. St. 2289
H6, 5 1 fl. febl. Wohng. zu vermieten. 2992
H7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341
H7, 17 b 1 kleine Parterre-Wohnung, 2 Zim., Küche, Zubeh. an ruh. Leute per April zu vermieten. 3450
H7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 2781
H7, 24 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 1981
H9, 4 11 mehrere größere Wohnungen sofort zu vermieten. 773
J4, 9 3 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. im 2. Stod, 3 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer im 3. Stod, p. 1. od. Mitte März zu vermieten. 3387
J5, 4 keine Wohnung zu vermieten. 3623
J7, 15 Ringstraße, der 3. Stod, 6 Zimmer zu vermieten Näh. im 2. Stod. 33139
J7, 23 1 Zim. u. Küche u. v. Näheres 2. St. 2007
K1, 8a Redarstraße, 2 abgesehlt. Wohnungen, 2 Treppen hoch, 5 Zim., Cabinet, u. Zubeh. u. v. Näh. Laden. 2006

- J9, 20 Ringstraße J9, 20 3. Stod, 6 Zimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. Stod 4 Zimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermieten. 2219
K2, 7 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. v. vermieten. 1829
K2, 13c Ringstraße, 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. im 2. Stod. 3813
K2, 23 3. St., eine Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller und Speicher mit billige Küche März zu beziehen. Näh. Vorderb. 2. Stod. 2330
K2, 23 1 heizb. Zimmer an eine einzelne Frau zu vermieten. 2931
K3, 10b Vorderb., 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. u. v. Näh. 2. St. 2050
K3, 11 Ringstr., 4. Stod, 2 Zim., 1 a b d. Str. geh. mit Zubeh. u. v. Leute u. v. 3468
K4, 4 eine Parterrewohnung, 4 Zim., Küche, Keller, ferner anstehend im Seitend. 3 große Zim. zu Comptoir und Magazin geeignet.
K4, 11 groß. heizb. abgesehlt. Parterre-Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller, Waschk., Schuppen u. Hofraum besichtigbar per 1. Juli. Näheres bei 3054
Liebmann-Bauer, K4, 4.
K4, 12 abgesehlt. Parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- und Wasserl., bis 1. April oder früher zu vermieten. 3180
L2, 7 2. St., 2 Zim. mit od. ohne Möbel an 1 u. 2. Verf. zu verm. 3181
L4, 3 11. Wohng. an ruh. Leute u. v. 3295
L4, 5 Wohnung, 2 Zim. u. Küche m. Zubeh. im Dintch. an ruh. Leute u. v. 2244
L4, 12 2. Stod, kleine Parterre-Wohng. zu v. 2901
L6, 9 2. St., 2 Zim., fogl. besichtigbar zu verm. Näheres Parterre. 3305
L10, 7b 2. Stod, 1 Treppe hoch, zu verm. 2613
L12, 4 2. Stod bis Mai zu v. Näh. Parterre. 3139
L12, 9b 4. St., 2 Zim. und Küche zu vermieten. 3547
L13, 12 a fl. abgesehlt. Wohn., 3 Zim., Küche u. v. 1-2 Mansarden an ältere Dame od. Herrn per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stod. 2434
L13, 12b schöne Parterre-Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. bis 1. Juni oder früher zu v. Näh. L 13, 14, 2. St. 3789
L14, 4 eleg. Parterre-Wohn., 4 Zim. und Zubeh. event. Comptoir, Lagerräume, groß. Keller, auf 5 Piesen, einz. od. auf. zu verm. 3132
L16, 5 Kaiserering ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1809
Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Parterre.
L16, 5 Kaiserering ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgesehltener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1808
Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Parterre.
M2, 13 Parterre-Wohn., 3 Zim., Küche, Keller, Waschküche u. Speicher bis April zu verm. 3822
M4, 4 hübsche, kleinerer Parterre-Wohnung zu vermieten. 3124
M4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche, Kamin u. v. Zubeh. sof. od. spä. u. v. 1970
N3, 13a Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 3001
N3, 15 4. St., 3 große Zimmer, Küche, Keller, Waschk. sof. od. später an ruhige Leute billig zu verm. Näheres 2. Stod. 2631
N3, 18 2. Stod per 1. April auch früher zu verm. Näh. Parterre. 2001
M4, 22 parterre, 2 schöne Parterre-Wohnungen für Bureau geeignet, sof. zu verm. 3058
N4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2265
O3, 8 2. St., 6 Zim. mit Zubeh. u. v. 3439
O3, 10 Ringstraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 Zim. per 15. Juni zu vermieten. 2798
O4, 2 2. Stod, 2 Zimmer zu verm. 3155

- O4, 13 3. Stod 1 kleine Wohnung zu verm. 2013
O4, 17 Ringstraße 2. Stod zu vermieten. 2979
O6, 5 Heidelbergerstraße, 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör per Mitte Mai zu verm. 3450
O7, 16 3. St., 1 prachtvolle Wohnung, 8 Zimmer, auch getheilt zu verm., hier selbst möbl. Zimmer. 3627
P1, 10 1-2 im leere Zim. zu v. N. 3. St. 2845
P2, 45 4. Stod, 3 Zim., Küche u. v. 3125
Q1, 5 Breitestraße, zweiter Stod, in welchem sich die Geschäftszimmer der Mannheimer Volksbank befinden, anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst. 1391
Q5, 14 3. Stod, 3 Zim., Küche bis 15. März zu v.
Q5, 14 11. Wohng. an ruhige Leute sof. bezugs. 3707
Q7, 18/19 1 mittlere Wohn., 3 Zim., Küche mit Wasserl., sofort zu verm. 3791
R4, 14 2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2848
S1, 6 1 Hausparterre, 3 Zimmer mit Zubeh., fogleich zu verm. 2992
S4, 15 kleine Wohnung mit Wasserl. u. v. 3659
S4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 3432
S6, 11 Ringstraße, zweiter und dritter Stod zu vermieten, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör. Näheres G 8, 8, Hof. 1678
T1, 1 3. Stod, abgesehlt. Wohnung, 4 Zim., Küche u. v. an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 3768
T2, 5 2 Zimmer u. Küche zu verm. 3621
T5, 18 4. St., abgesehlt. Wohn., 3 Zimmer, Küche, Wagg. u. Zubehör zu vermieten. 3026
T6, 31 Parterre-Wohnung, 4 Zim. mit Zubeh., per April (N. 480) zu v. 2971
T6, 16 2 Zim. mit Wasserleitg. u. v. 3445
U4, 9 11. Wohng. auf d. Str. geh., zu verm. 3141
U6, 4 der 3. Stod, hübsche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. mit od. ohne 2 Hausparterre zu vermieten. 2997
Z6, 1 Ringstr., 1 Parterre-Wohn., 4 Zim., Küche, Keller an ruhige Leute zu verm. 3098
Näheres 2. Stod daselbst.

- ZG2, 14a Neuer Stadttheil, 4 fl. abgesehlt. Wohn., 4 Zim. u. Küche per 1. April zu v. 2935
ZP1, 28 3 fl. Wohng. per sof. u. per 1. April zu verm. 3594
Näh. zu erf. zum Waldhorn.
Eine schöne, vollständig neu ausgebaute Wohnung, 3. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, mit abgesehlt. Stode, in bester Lage der oberen Stadt, sofort oder später preiswerth zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 3723
Eine schöne Wohnung, 2. Stod, 6 Zimmer, Wagg. Cabinet, Waschk. u. Wasserleitung pr. Mitte Mai oder später zu verm. 1829
Näheres K 3, 2, 1. Stod.
Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlaas 31476
Der 4. Stod, früheres Café Weidler, u. v. 11/16, 6 Zimmer und Zubehör, neu hergerichtet, preiswürdig sof. zu verm. 3165
Näh. G. Klein, U 1, 10, 3. St.
In der Oberstadt, Friedrichstraße, ist bis ersten April eine Wohnung (Bel-Etage) bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Wagg. Keller zu vermieten. (Gas- u. Wasserleitung) 2776
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
Eine schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche, mit Wasserl. u. Zubeh. bis 1. März zu vermieten. Zu sehen Nachmittags. Näheres im Verlag. 1900
2 Z. Küche u. Zub. an sof. ruh. Leute b. M. Schulz, Z 7, 2e am Feuerwehgeb. 155
Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchenbinder, ZJ 2, 1, Redar-gärten. 34226
Wallstraße 7, 2. Stod, 4 Zimmer und Küche mit od. ohne Werkstätte zu verm. 3439
Neckarau Schulstraße 363. Eine schöne Wohnung mit 2. Stod, 2 Zim., Küche 2 Kellerräume, Speicher u. Waschküche, Wasserl., sofort bezugsfähig zu vermieten. 3184
Georg Schulmacher.
O5, 1 2. St. rechts, möbl. Z. an 1 od. 2 Verf. u. v. 3229

Möbl. Zimmer

- B2, 5 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 3346
B5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sofort zu vermieten. 3637
C4, 3 3. St., 1 g. möbl. Z. sof. an 1 Herrn zu v. 3158
C8, 1 möbl. Parterre-Zim. m. Pension u. v. 3151
C8, 4 4. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 3164
D2, 7 1. März zu vermieten. 3128
D6, 1 2 Treppen, Zim. mit od. ohne Pension für 1st. jg. Mann. 3337
D6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1431
E8, 7 4. St., 1 g. möbl. Zim. zu verm. 3665
E8, 14 1 ober 2 möblirte Zimmer im dritten Stod zu vermieten. 3783
F4, 12 1 möbl. Zim. zu vermieten. 2652
F4, 12 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. sof. zu v. Näh. 4. St. links. 3605
F8, 14a 2 möbl. Zim. an 2 Herrn. sof. zu v. 3113
G2, 19/20 4. Stod, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 3329
G5, 5 3. Stod, ein möbl. Zim. u. v. 3159
G5, 24 1 ob. 2 fein möbl. Zimmer, 2. Stod gegen die Straße, sofort oder später zu vermieten. 3634
G6, 21 möbl. Parterre-Zim. zu verm. 3444
G7, 5 4. St., ein möbl. Z. pr. 30 M. zu v. 3643
G7, 30 parterre, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu vermieten. 32641
G7, 31 2. Stod, möblirtes Zim. mit od. ohne Pension bis 1. März bill. zu v. 3337
G8, 23 b 2. St., gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. 3000
G8, 26 3. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 2942
H3, 20 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Laden. 3538
H6, 13 1 möbl. Zim. billig zu verm. 3320
H7, 18 1 einfach möbl. Zim. an einen od. zwei anst. Herrn zu verm. 2732
H7, 18 2 Trepp., 1 gut möbl. Zim. an 1 sof. Herrn zu verm. 3202
H9, 1 1 schön möbl. Parterre-Zim. mit Kasse u. Bürgerl. Mittag- u. Abendbisch billig zu vermieten. 2522
H10, 1 2. Stod, links, 1 gut möbl. freundl. Zimmer zu verm. 3902
H10, 28 3. St., einfach möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu v. 3443
L13, 1 1-2 schön möbl. Parterre-Zim. u. v. 3298
J3, 22 3. St., möbl. Zim. zu verm. 3799
J4, 12 2. St., 2 Schlafstellen auf d. Str. zu vermieten. 3753
J7, 27 1 bef. möbl. Parterre-Zim. u. v. 3448
K1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. auf die Breite-Str. geh., sof. zu verm. 3044
K2, 4 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu vermieten. 2985
K2, 15b 2. Stod, gut möbl. Zim. zu v. 2554
K2, 23 2. St., 1 schön möblirt. Zimmer zu vermieten. 3282
K3, 5 2. St., ein fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. bill. zu verm. 3528
K4, 9 3. St., 1 g. möbl. Zimmer mit freier Aussicht bis 1. April u. v. 3776
L12, 12 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermieten. 3534
L17, 9 2 fein möbl. Parterre-Zim. zu vermieten. 2984
M1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 603
M3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. zu vermieten. 2983
M3, 7 1 g. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bei bill. Preise u. v. 34320
M8, 12 1 Tr., 1 f. möbl. Z. u. v. 1. März u. v. 2924
N3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. und einfach möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. 3538
O5, 1 2. St. rechts, möbl. Z. an 1 od. 2 Verf. u. v. 3229

- O4, 15 3. St., 1 g. möbl. Zim. an 1 sof. Herrn per 1. März zu v. Näh. 4. St. 2974
P6, 3 3. St., schön möbl. Zimmer an einzu-stein zu vermieten. 3778
P6, 7 gut möbl. Zimmer zu verm. 3796
Q1, 1 4. St., möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. Näh. bei Frau Seeling. 3782
Q4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 3810
Q7, 18/19 2 schön möbl. ein Schlaf- u. 1 Wohnz. Zimmer, sofort zu verm. 3792
R1, 14 3. St., 1 möbl. Zim. u. 2 gute Schlafz. zu vermieten. 2788
R3, 6 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3441
R3, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. für 1 bef. Herrn sof. u. v. 3147
R4, 6 2. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 3337
S2, 21 ein möbl. Zimmer zu verm. 3467
S3, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. 3092
S3, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. 3092
T1, 13 3. St., rechts, 11. einfach möbl. Z. sof. zu v. (Eing. Hausst.) 1999
U1, 9 Breitstr., 3. St., 1, ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 3646
U3, 10 gegenüber der Friedrichstraße, 1 Z. hoch, 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 3709
U5, 11 Parterre, 1 möbl. Z. sof. u. v. 3776
U5, 29 3. St., neu möbl. Zim. u. v. 3486
Tatterfallstraße B., 2. St., möbl. Zimmer zu mäßigem Preise zu v. 764
Ein gut möbl. Parterre-Zimmer bis 1. oder 15. März mit Pension billig zu vermieten. Näh. im Verlag. 3592
Zwei schön möbl. Zim. u. v. Näh. R 4, 25, 2. St. 3388
Ber sofort oder 1. März, 2 elegante Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit od. ohne Pension zu vermieten. 3436
Näheres D 3, 3, parterre.
Schweiggerstr. 70a, möbl. Zim. m. Kost zu v. 2795
(Schlafstellen.)
F5, 8 11. g. Schlafst. f. 1 sof. Ver. sof. u. v. 2022
F5, 20 2. St., Schlafstelle für ordentlichen Arbeiter zu vermieten. 2965
G5, 21 2 Schlafstellen zu verm. 2802
G7, 34 Schlafst., Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. Ru. ertr. im 2. Stod. 3825
H1, 12 11 heizbare Schlafstelle sof. zu v. v. Näheres 4. Stod. 3031
H3, 8a 3. St., heizb. Schlafstelle f. 1 zu v. 3032
J4, 11 4. St., 1 g. Schlafstelle sof. u. v. 3809
J4, 11 b 2. Stod, gute Schlafstelle auf die Straße geh., sofort zu vermieten. 3620
J5, 4a bef. Schlafstelle zu vermieten. 2855
K3, 11e 3 Treppen, Schlafst. für 1 Mädchen zu v. 3539
K4, 6 4. St., 1 Schlafst. mit od. ohne Kost zu v. 3639
L4, 7 2. St., 1 schön Schlafstelle u. v. 3820
U6, 5 parterre, 2 g. Schlafz. zu verm. 3477
Z0, 1, 18 Dammstraße 4. Stod, 1 Schlafst. zu v. 3140
Kost und Logis
H4, 7 Kost und Logis. 34294
H4, 24 3. Stod, 2 junge Leute für Kost u. Logis gesucht. 3303
J5, 18 Kost und Logis. 35161
S2, 12 Kost u. Logis für 7 M. pr. Woche bei J. Hofmeister. 34234
1. März können 2 bis 3 Herren an gutem Bürgerl. Mittag- und Abendbisch theilnehmen. 2516
Näheres im Verlag.
Für einen gut bürgerlichen Mittag- und Abendbisch werden einige junge Leute gesucht. 2991
F 3, 19, Laden
Eine Dame kann in hübscher Suite in der Nähe der Breitenstraße ein schön möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht, mit od. ohne Pension erhalten. Näheres Ringstraße, U 4, 12, 4. St. 3296

Eingang der ersten Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in
Regen-Mäntel, Jaquettes, Promenaden-Mäntel, Frühjahrs-Umhängen.

Confirmanden-Jaquettes in großer Auswahl.

L. Fischer-Riegel

Breitestrasse.

P 1, 4,

Breitestrasse.

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs
meines gesammten Waarenlagers.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Pianinos etc.
neu und gebraucht.
Verkauf u. Vermietung
bei 2796
A. Donecker, O 2, 9.

Herzogl. Baugewerkschule
Sonnt. 11. Apr. Holzminden
Winst. 2. Nov.
Maschinen- u. Mühlenbauschule,
mit Vertheilungssatz. Dir.: G. Haarmann.
1842

Täglich frische Butter, per
Pfund 1 Mk., bei Mehrabnahme
billiger. R 5, 9, 2. St. 2408

Gebrüder Rosenbaum

beehren sich den Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr in:

Regen-Mäntel, Jaquettes, Promenades, Kinder-Mäntel etc.

ergebenst anzuzeigen und laden zum Besuche höflichst ein.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für eleganten Sitz.

33 1/2 % Rabatt
gehört ich auf sämtliche
Kunstartikel
z.B.: Kupferstiche, Stahl-
stiche, Schloßabüren, Pho-
tographien, Wandtische etc.
wegen Aufgabe der Kunst-
handlung.
3046

A. Nasdenteufel,
D 3, 2, Theaterstraße,
Mannheim.
NB. Keine Restauration u.
Instrumenten-Handlung bleibt
nach wie vor bestehen.

Gebrüder Budeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theateringang
Optisch-oculistische
Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 84351
Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater und
Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Trauer-Hüte
in großer Auswahl, sowie so-
fortige Anfertigung derselben.
empfiehlt 786

G. Frühauß,
O 5, 5, Heidelb.-Str.
Empfehle zum Abonnement:
„Univertium“
Illustrirte Familienzeitung,
alle 14 Tage erscheint
1 Heft à 50 Pf.
F. Nennich,
Mannheim. 2797

Pianinos, Flügel etc.
werden gründlich reparirt
und besetzt von
1439
Jacob Hofmann,
Claviermacher und
Stimmer
C 1, 15, 2. Stod.

Für die Confirmation

empfehle 3728

Schwarze reinwollene Cachemires, doppeltbreit,
per Meter 1 R. 1.25, 1.50, 1.70 bis R. 2.50.

Schwarze reinwollene Fantasiestoffe, doppeltbr.,
per Mtr. R. 1.—, 1.30, 1.60 bis R. 2.50.

Weisse und cremfarbene reinwollene Voils,
doppeltbreit, per Meter R. 1.10, 1.30.

Weisse u. cremfarbene reinwollene Cachemires,
doppeltbreit, per Meter R. 1.60, 1.85.

Weisse Mulle, Crêpe, Lisse und Batiste,
per Mtr. 35 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg. bis R. 1.—

Taschentücher, Handschuhe, Röcke & Corsets.

P. Guttmann,
Breitestr. S 1, 9 Mannheim S 1, 9 Breitestr.

Grosse Posten

besonders billiger 3844

neuer Kleiderstoffe

doppeltbreit . . . 75, 85, 95 Pfg. das Meter,
doppeltbreit reine Wolle 100, 115, 130 Pfg. das Meter.

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7, an den Planken, nahe dem Fruchtmarkt D 3, 7.

Gute Weiskaufhülfe
werden gekauft. Offerten unter
Nr. 3726 an die Expd. 3725

Wine-finderlose Frau sucht
Beschäftigung im Waschen und
Pugen. J 3, 8, im Hof. 3440

Einige Kunden gesucht im Aus-
bessern von Klavern etc. auch
wird zum Häkeln angenommen.
3842 B 5, 11, 2. Stod.

Mannheimer Glasmalerei

H 7, 24, Kriebitzsch & Voegel. H 7, 24.

Interessenten wie Fremden mögen wir die Mittheilung, daß
wir von Samstag, den 28. Februar bis Montag, den
2. März im Saale des Gewerbe- und Industrievereins
(Kaufhausaal)

unsere neuesten Arbeiten in Glasmalereien für
Kirchenfenster wie Privatgebäude

ausgestellt haben und laden zu deren unentgeltlicher Besichtigung
hiermit ergebenst ein. 3746

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voegel, H 7, 24.

Non plus ultra. Non plus ultra.
Sonntag, 1. März, Nachmittag 3 Uhr
auf dem Paradeplatz

Grosses Dauerlaufen,

ausgeführt von dem berühmten Schnell- und Dauerläufer
Jean Carl Scharnberger
(Mitglied des Mannheimer Athletenclubs)

In zahlreichem Besuch ladet höflich ein 3688

Jean Carl Scharnberger,
Schnell- und Dauerläufer.

Mannheim. Nationaltheater.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, den 28. Febr. 1891. 26. Vorstellung

im Abonnement C.

Zum ersten Male:

Die Kinder der Exzellenz.

Auffpiel in vier Akten von Ernst von Wolzogen und

William Schumann.

(Regisseur der Vorstellung: Herr Dr. Bassermann.)

Personen:

Walthe, Freifeu von Verden, Fr-

zellen, Generalwittwe Fr. v. Rothenberg.

Wald) Ihre Töchter Fr. v. Dierfeld.

Trudi) Fr. v. Pegrenzi.

Hodo, Dragonerlieutenant, ihr Sohn . . . Herr Kollet.

Major a. D. von Ruzell Herr Jacobi.

Ralph Norman Herr Schreiner.

Diedrichsen, Musikdirektor a. D. Herr Reumann.

Dr. Hans Diedrichsen, sein Sohn Herr Bf.

Eberlein, Inhaber einer literarischen
Agentur Herr Ziesch.

Wautenschlager, Diener des Majors Herr Hildebrandt.

Das Stück spielt in der Gegenwart in Berlin.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittel-Preise.